LA. SPEYER
Best.: J1
Nr.: 121
Fol.:

13

Oberlandesgericht

Zweibrücken.

J 1

121
13

Oberlandesgericht Zweibrücken

Nr. ~~90~~ 121

Untersuchungen gegen Freischärler.

.....190.....fol.

Freischarler

verhaftet Oster
Schneider
verh. Sellner
" Rapp
" Ettel
" Bauer
" Heiny
" Meier

1. 5. 9. 13
N 3 fehlt

140

1 Ludw. Moser (Wolf.) Forstr. Oberdient. Leidersdorf. freiw. 13. Xbr. noch unerledigt

2 Joh. Adam Kern. Hirsch. weiker Gemeiner unfrw.² 27 9br. erledigt

3 Friedlaub i. } Schoner.
4 Heim } Ebersbach unfrw.² 6. Aug. do.

14. Regnier H. Lors. 9. in Landau id. 28. Juli.

15. Joh. Moring Rüchheim unfrw.² 22. 8br. erl. freiwillig

16. Jac. Hirsch. Homburg id.? id. freiw.

17. Jac. Reinhard. Albendingen. id. id. unfrw.

18. Ludw. Walle. Albersbach id. — Deserti: ??

19. Joh. Peter Heinsablagen. id. — conser.

20. Jac. Wittmann. Wettersbach id. — unfrw.

21. Friedr. Fischer v. Landau id.

22. Lorenz. Galle. id. id. — ? freiw.

23. Joh. Viefen Viteweiler id. unfrw.

24. Carl Mannsmann Forstjäger id. unfr.

25. Ludw. Müller, Neuweiler id. unfrw.

26. Peter Zweibrücker. Albersbach. id. freiw.

27. Joh. Lorenz, Hipperthof. id. unfrw.

28. Joh. Bertel Kirchbeland- ?? id. freiw.

29. Phil. Wilhelm Landau

30. Peter Lehmann Viteweil. id. unfr. D. d. freiw. in Landau.

31. Marc. Vogel id. ? freiw.

32. Ludw. Bauer v. Landau. id.

~~33. Joh. Delang v. Heidelberg.~~

33. Joh. Kapp v. Zweibrücken } 36r.

34. Carl Hilert. v. Bedesbach.

Heute, den achten Juli achtzehnhundert neun und sechzig, des Nachmittags um sechs Uhr, in einem besonderen Zimmer des Bezirks-Gefängnisses zu Zweibrücken, haben letztere Unterzeichneten Herr Rath am Königl. Appellationsgerichte der Pfalz – durch Beschluß dieses Gerichts vom 23 Juni 1869 und Ernennung der in Linzig auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Verhaftung einer gewissen Regierung und Eisenbahnen und alle Kunst in Verbindung stehenden vorgegangenen und noch obschwebenden Thatsachungen angeordneten Untersuchung beauftragt, – unter Assistenz des Gerichtsschreibers Johann Clemens, den der Theilnahme an dem den Mitgliedern der sogenannten provisorischen Regierung zur Last gelegten hochverrätherischen Attentate zum Umsturze der Königlich-Bayerischen Staatsverfassung beschuldigten Christian Doeninger von Dinningen verhört wie folgt:

Frage: Wie heißen Sie, wie alt, welchen Standes, wo geboren und wo wohnhaft?

Antwort: Christian Doeninger, 38 Jahre alt, Gastwirth, geboren in Fischachthal, wohnhaft in Dinningen.

Frage: Es kommt vor, Sie seyen bei Bildung der Provisorischen sehr thätig gewesen.

Hoffe Boeninger

Clemens

Antwort: Ich kann nach Ihr verlassen, daß aus Würzburg gar kein Freischärler hervorgeht; – auch von andern Gemeinden in der Nachbarschaft glaube ich solches, und jedenfalls kann ich bestimmen, daß sich bezüglich auf Freischaaren-Bildung etwas ein Ähnliches gegen nach einem Schritt thut. –

Etwa in Würzburg bemerkbare Soldaten laufen mit den jungen Leuten sich nach den Aufgebote und kann es auf Effekt der provis. Regierung unter das Volk sein; allein von einem Seite hatte keine Mitwirkung auf uns mit einer Zylbe statt.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Hagen

Boenniger

= Clement

Wegen Mangel genügender artikulirter Schriftzeichen wurde der Vorstehende Bericht nicht unterschrieben.

Geschehen und q. s. Abendschule ferner Ehr.

Hagen

= Clement

Würzburg am 6. Juli 1849.

An
die
8te Infanterie Compagnie
an
das Commando des königl. Hauptquartiers
zu
Heidenheim.

Anzeigung betreff

Mit dem Herrn Untersuchungsrichter Sacc. d. Arzt allhier wurde gestern Abend mit den Antwortschreiben und unter der Anschrift nicht von Antwortes nach Würzburg communicirt.

Würzburg am 6. Juli 1849.

Der d. Gemeinde-Vorstand

Thorbach

Praes.: 6/7 49, No 676.

8te Infanterie Regiment
Königin Olga von Griechenland

Der Untersuchungsrichter wollte gestern Abend von einer eigenhändigen Äußerungen und Wiederholungen Aufforderungen äußerst gereizte Schreiben Boenniger Gestrichen von hier, der bei Bildung von Freischaaren äußerst thätig war, sich beim Einmarsch in die Stadt verstecken wollte.

Das Bataillons-Commando erkundigt und näher bei französischen Grenze liegt so wird dieselbe dem königl. Commando des Hauptquartiers hiermit gehorsamst überliefert.

Wasserlos

Nro. 32,539 des Registers des Staatsprokurators.

Nro. 182 des Registers des Untersuchungsrichters

Vorführungs-Befehl vom

Verwahrungs-Befehl vom

Ueberführungsstücke:

Fixirt auf den

Bezirk Frankenthal.

Pfalz.

Untersuchungs-Akten

gegen

1, Philipp Vorbes zu Bolanden
2, Philipp Kronenberger zu Kirchheimbolanden
3, Carl Schen, Müller zu Haadenbuhl,
4, Simon Deichmann, zu Kirchheimbolanden
5, Philipp Fiek zu Oppau
6, Jakob Schirm zu Ludwigshafen
7, Adam Boerstler zu Maudenheim

gemeinschaftlich entflohen

Beschuldigte:

Zeugen:

Ordz. vom 20. Juni 1866.
Einsendung der Akten an die Staatsanwaltschaft

Urtheil vom

Betreff:

Zeugen der Beschädigung gegen den Wirth.

Wenden die durch den h. Landtagsabgeordneten die
Landtagsstelle vorgelegten Akten gegen Pfleiger
Stephan von Lalendorf & b. Card. die alle anhängige
Forderungen betreffend wieder dieselben, dann
Herrn h. Landrathsanwalt Caimpeis mitgetheilt um
einer Zeit zum Antrag Schlußantrag wegen wieder
reclamiren zu wenden.

Zeinitz Rostock 6. Juli 1849.

der h. Generallandtagsabgeordneten.

Thorbecke

Verzeichniß

der

Actenstücke in der Untersuchung

gegen

Philipp Norkerr und Kolmann und Genossen, wegen Raubes der Waffen gegen den Amt

No. der Acten.	Datum der Acten.	Natur der Acten.
	1849	
1.	19. Juni	Schreiben des Civil-Commissairs Winkel Adjutanten Wolter an den Lgl. Amts-Haupt-Mann zu Sommerhausen
2.	15. "	Dieser der Commandantschaft.
3.	21. "	Antrag der Lgl. Amts-Behörde;
4.	—	4 Zeugnisse,
5.	18. "	Schreiben resp. Rückschluß an den Herrn von Turn & Taxis nebst Zeugniß
6.	25. "	Constituirungs-Protocoll,
7.	25. "	Verzeichniß der Waffen;
8.	25. "	Constituirungs-Protocoll,
9.	25. "	Schreiben an das hohe Amts-Commando,
10.	25. "	Zeugniß des Selben;
11.	25. "	Uebersendung des Lgl. Untersuchungs-Acten;
12.	26. "	Weiterer Antrag der Lgl. Amts-Behörde

№ der Acten.	Datum der Acten.	Natur der Acten.
13	30 Juny	Amts-Kammer. Ordonnanz.
14	1 July	Rostmyrzewski.
		Frankenhausen den 1. July 1849 Der Stadtmagistrat Hierselbst Weber

№ der Acten.	Datum der Acten.	Natur der Acten.

№ der Acten.	Datum der Acten.	Natur der Acten.

Mainz den 19 ten Juni 1849.

Ein Mitglied

von der Rheinkommission zu

Frankenthal.

Von dem Hr. zweiten Vorsitzenden sind die nachgenannten Gegenstände am 15ten d. M. in beiwohnenden Zustande auf dem Hr. bayerischen Gebiete gefangen genommen und hierangehalten worden.

Sie werden dem Hr. bayerischen Gerichtsamte von Zweibrücken übergeben um sie Euer Wohlgeboren zur weiteren Verfügung zuzuführen.

1, Karl Schuchlein von Rheingönheim

2, Alexander Hünerbein von Frankenheim

3, Philipp Hirt von Eppau

4, Michael Rauschkag v. Rammelsheim

5, Philipp Backenhaus aus St. Georgen

6, Franz Xaver zu Aschach
7, Johann Karl Ertmann aus Schellenzau
8, Andreas Jörg v. Mauer
9, Leonhard Schmid aus Niederthalheim
10, August Weber zu Rechtenthal
11, Carl Wilhelm Timmi v. Lauterach
12, Jakob Lichtenauer v. Mollsdorf
13, Johann Kunzt v. Unterschwarzach
14, Valentin Weit v. Reinsheim
15, Franz Maurer v. Lowell
16, Jakob Schinn v. Ludwigshafen
17, Adam Körpler v. Mundenheim
18, Michael Grünbusch v. Klingenmünster
19, Friedrich Kreuter aus Kaiserslautern
20, Simon Dreibrunner aus Hirschhorn bei Landau
21, Philipp Sperber aus Edenkoben
22, Philipp Brauerberger v. Kirchheimbolanden
23, Conrad Schön, Müller v. Wanderbach
24, Michael Gardian aus Klingenmünster

Alle diese befinden sich noch zwei weitere dermalige Gefangene als Hermündel die sämtlichen Bezirksämter nämlich

Johann Schleicher aus Unterschwarzach

Wilhelm Frank zu Niederhausen

welche nach ihrer Wiederherstellung dem k. Herrn Staatsanwalt zur gleichfalls überlieferet werden.

Die dem Verzeichnisse ersichtlichen Extracte zu Handen gekommenen Aktenstücke folgen anbei in 5 Faudikten mit dem Bemerken daß weitere Aktenstücke dagegen nicht vorliegen.

Zuschriftsbogen
der
Civilkammer für
bei dem Rheinkreise
Bezirksamt
Modor
Mit. Nr. 1.

Verhandlungen Ludwigshafen, 15. Juni 1849.

[2]

Auf Befehl des Herrn Major v. Pfeiffer, Commandant des 1. Bataillons 28. Infanterie-Regiments wurden die bei den Feuersbrünsten von Ludwigshafen Gefangenen vernommen.

1. Carl Schöpflin. Ich heiße mich Carl Schöpflin, 23 Jahre alt, gebürtig zu Eberbach in Heidelberg, jetzt wohnhaft zu Neckargemünd, von Profession Schmacher, protestantisch.

Vor einem Jahr erhielt ich durch Magnus Meyer zu Heidelberg den Befehl mich außer die Landwehr zu stellen, ich entzog mich dieser Aufforderung durch die Flucht nach Heidelberg zu meinem Freund, Friedrich Eberle (Schmacher), der auch nie exerzierte. Durch meine eigenen Bemühungen wurde mein Aufenthalt verrathen, so wurde ich durch einen Gerichtsdiener der provisorischen Regierung wieder nach Neckargemünd zurückgeführt. Daselbst angekommen wurde mir ein Gewehr und Bajonett zu Handen gestellt, Auf Befehl fuhr ich mit einem Marsch schon Tagsüber nach Mannheim, wo die Compagnie, der ich zugetheilt wurde, in die Nähe von Wallstadt zu exerzieren hatte. Hier bei der 9. Compagnie der Landwehr, die Compagnie ist stark 170 bis 200 Mann. – Am 9. Juni marschirten wir nach Hettesheim, Morgen dort unser ganzes Regiment, wir viele Tagen, etwa 2000 Mann (Artillerie dagegen) badische Truppen und wir unser Regiment marschirten denselben Tag noch nach Mannheim, wo ich bis heute den 15. täglich exerzierte. Die Ursache der Besetzung von Mannheim wurde mir nicht angegeben. Heute bis heute Morgen noch sehr schwach dieses Regiment zählt

1800 Mann, über den man auch die C. R. C. H. Gesetz.
Ich habe auch in dem Gefecht sehr selbstständig betheiligt, jedoch
war ich dazu gezwungen. Ich habe schließlich nur 4 Schüsse gethan,
indem alsdann meine Waffe fortgenommen und ich später
ohne Waffen gefangen.
Sonst habe ich nichts weiteres anzuführen.

R. z. R.

Karl Schuchmann

2. Alexander Gumpel. Ich heiße Alexander Gumpel
18 Jahre alt, aus Waldenheim, Ackermann, katholisch.

Zur Sache. Ich war bis zum 14ten Juni morgens auch in meiner Heimath,
wurde erst an diesem Tage durch mit meinem 24jährigen
Bruder durch eine Kommando der Königshusaren, 15 Mann stark,
aus Gemeinschaft mit ~~meinem~~ Vater aus unserem Hause ausgehoben und nach
Mannheim geführt. Ich wurde am 6ten Tage zu meinem Bruder
gestellt und erhielt eine Gewehr mit 16 Patronen. Mein Gewehr
habe ich wieder nur einmal in Mannheim auf Befehl in die Luft
abgeschossen, bei dem heutigen Gefecht S. R. C. M. war mein
Gewehr gar geladen, ich habe ich keinen Schuß auf die
anrückenden Preußen gethan. Ich wurde mit meinem Gewehr
beim Rückzug gefangen genommen.
Sonst habe ich nichts weiteres anzuführen.

R. z. R. Alexander Gumpel

3. Carl Gans. ist nach Oggersheim abgereist.

4. Carl Moré. Ich heiße Carl Moré 50 Jahre alt, wohnhaft
zu Oggersheim, Königl. Bairischer Nation,
protestantisch.

Zur Sache. Ich bekam am 16ten April Morgens in meiner Wohnung
Besuch von einem zugetheilten Einquartierung einiger Kaiser-
lichen zu holen, als ein Offizier mit Begleitung mir den Weg
anbeutete und auch befahl, daß ich ein Stück von Waffen
für Meinen Bedarf nur; ich besitze eine Feuer-Pistole

und eine Paar doppelte Terzerolen, die hier zu meinem
persönlichen Gebrauch zu meiner Vertheidigung, in unruhigen
Fällen, weil ich als Notar öfter zu Nachtzeit reisen muß
und dabei nicht sicher mit mehr als wenigen Geld. Ich
besaß anfangs nur die Pistolen, weil aber die Zeiten
zu Anfang 1848 sehr unsicher geworden sind so ist der
aufgegangene Gewehrladen, da ich nicht selbst aufgegangen
habe, durchstoßen, so habe ich zu den Pistolen noch die Terzerolen
angeschafft. Auch da Nachbar einen neuerbauen Tranuder
hinein Bediente war ich bis vor einigen Tagen im
Besitz eines Jäger-Gewehrs, welches mir der Sohn
Mann zu Oggersheim, namens Peter Bauer, abgenommen
forderte, weshalb ich mich genötigt zu wiederholen. Ebenfalls
war bis vor einigen Tagen auch im Besitz einer Luftbüchse
und Hirschfänger, die ich den Bürgern meiner Dienstes
(die Bürgerwehr) zu Mannheim, zur Aufbewahrung
gegen Scheine gegeben habe, zum Beweis, daß ich keine Waffe
gegen die anrückenden Truppen gebrauchen wollte.
Ich glaube nur, daß auf gehässige Denunciation hin
verhaftet worden bin, da ich seit der bewaffneten Erhebung
1849 gar nicht mehr öffentlich gebrochen habe, sondern
auch als Privatbürger und als Republikaner
bekannt bin.
Sonst habe ich vorläufig nichts weiteres anzuführen.

R. z. R.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß das ganze Königl. Bezirksgericht zu
Frankenthal, so wie der Königl. Bairische
Regierungs-Präsident in Germersheim hiermit
geben wird, daß auch als Aufwiegler Gemeinde
Vorsteher Philipp Schmitt aus Oggersheim
bezeichnet ist.

C. Moré

R. z. R.

5. Philipp Dick. Ich heiße Philipp Dick 31 Jahre alt
und Oppau, Fischer, protestantisch.

Zur Sache: An dem Rhein unterhalb Oppau-Ludwigshafen durchfischte ich
meine ausgestellten Netze. ~~[illegible]~~ Es Morgens als es
es Tag ist anfingt zu werden, waren ich und mein Bruder, Friedrich,
sowie Louis Meier, aus Oppau und Johann Schmidt aus Oppau
bei Stand Weg von Mutterstadt unterhalb entfernt. Fast Nachmittags
als wir glaubten es sei sicher, kamen wir uns dem
Geschäfte des Ausgleichs ich selbst ging etwas weiter ~~[illegible]~~
an Geschäfte, ohne alle feindliche Absicht, und wurde gefangen genommen
zu meiner Rechten die Netze nicht fischen, bin ich im Ernst
eines Verwurfs, und fischte deshalben auch später bei mir auf Netze
ich auch 4 Kugeln [illegible] Beutel mit Patronen bei mir. Ich
habe mich durchaus nicht bei dem Gefecht gegen die Pfälzer betheiligt
und habe auch auch nicht unter die Bewaffnen Leute, sondern
[illegible] weiter an zu fischen.

Fredericus

R. J. Philipp Fisch

6/ Philipp Fisch. Ich heiße Philipp Fisch, 31 Jahre
alt, aus Oggersheim, protestantischer Religion, Fischer
zur Sache: Ich befand mich in dem Boden meines Geschäfts
als plötzlich Soldaten zu mir in mein Haus kamen
mit einem Gewehr und einer Pistole aufforderten, ich
einfachen meine Waffen und folgte den Soldaten
der Grund meiner Verhaftung ist, daß ich mich
rechte Soldaten gestellen, und den Wall aufgeworfen
haben soll, falsch muß ich bei meinem Gewissen
schwören, daß ich mich an diesem Unternehmen so
gemacht habe.

7/ Wilhelm Samstag. Ich heiße Wilhelm Samstag
32 Jahre alt, katholisch, Weingärtner, gebürtig
in Grundstadt.
zur Sache: Ich ~~[illegible]~~ war bei den Kreisversammlungen
anwesend, weshalb mich aber
[illegible] von den aufrührerischen Franzosen
in meinem Hause. Meine Waffen hatte

ich angeschossen, so ein auch meine Waffen. Auf Forderung
hatte ich mich verstockt, wo die Soldaten auf [illegible]
[illegible] Weg habe ich nicht weiter angehalten.

R. J. Wilhelm Samstag

8/ Heinrich Wall. Ich heiße Heinrich Wall 32 Jahre alt
aus Oggersheim, protestantischer Konfession, Tagelöhner
zur Sache: Ich war in Oggersheim als Ausschuß angesetzt und
nahm an der entgegengesetzten Partei [illegible] um mich
keine Gelegenheit verborgen hielt, um mich zu stellen
Am 13 wollte ich in die Kreisstadt eingestellt werden
ich entging mich aber durch die Flucht. Der Polizeiliche
Gefängniswärter Wilhelm [illegible] und die Wegger
Christmann (Maler a. Tag) der sich mit mir zugleich
geflüchtet hatten, kamen mir dicht hinterher.
Heute Morgen 3/4 5 Uhr wurde ich von Soldaten aus dem
in mein Haus hineingezogen und dann
ich fortlaufen. Ich entlief sofort mein Gewehr
die mir abgefordert wurde und folgte den Soldaten
[illegible] die Waffen habe ich mir nicht
Selbstverständigung gegen Geständnis
Rückmarsch kann ich zur Entgegnung [illegible]
[illegible] Verhaftung, daß ich bei einem
von 8 oder 14 Tagen in Oggersheim der Sturm
von Altmannsbach, das sogenannte Kellerwerk
[illegible] Gewehr geholt habe.
Rückmarsch habe ich meinen Gefängnis als [illegible]
Marktbürger, gegen den Herrn Lek aus Oggersheim
Vorgang [illegible] ich mich [illegible]
[illegible] die Wahrnehmung [illegible]
[illegible] an.

R. J.

Heinrich Wall

Gemeiner Christoph Hackenjos, ich heiße mein angestammt, 18 Jahre alt, Bäcker, und St. Georgen, Amt Hornberg, evangelisch.

Zur Sache. Mit einem solchen Pass begebe ich mich auf Wanderschaft als Bäcker. Es befand mich vor etwa 3 Wochen in Karlsruhe, wo ich unweit auf mich mit einem Meister in unserer Profession unterhielt und Häuser, um meine Eltern zu fragen, ob ich heimkehren oder meine Wanderschaft fortsetzen sollte, die Antwort lautete auf Heimkehr. Unseren Bäcker merkte jedoch, merkten mich wegen der neuen Gesetzgebung ängstlich, so bewogen mich Theilweise die Gefahren, bei einem Freiheitsdienst zu nehmen, im Vorweg ängstlich wollte die Freiheitsbriefe auf eine Schlacht. In Karlsruhe machte ich etwa etwa 3 Wochen ~~[illegible]~~ noch einen Abschiedsbesuch zugestellt, wo ich ein Gewehr mit Bajonett, Tasche & eine Tornister in Empfang nahm. Wir marschierten 5 Tage durch nach Mannheim, wo wir nach Wettersheim & dann weiter zu Mannheim, wo wir am 9ten Juni eintrafen. Bis zum 15ten hat man ~~[illegible]~~ Schon unser Hauptmann Kobler & Oberst Türe, ein Ungar, außerdem war noch ein General, dessen Name ich nicht weiß, so 6 Tage ein Polen gewesen sein. Beschäftigt am 15ten Juni Gefecht in Ludwigshafen hat ich mich nicht selbst thätig gezeigt, sondern ein einen Schuß gethan zu haben, vorstellt. Bei der allgemeinen Flucht der Preußen und dem Feuer der ich mich befand, wurde ich selbst einer der letzten mit gebrauchtem Gewehr gefangen. Die Schlacht lieferte 104 Mann stark. 6 Mann Geschütz befanden sich unter der Commando des oder Rebbelhauptmann General, Zuerst allein hatten wir auch bei uns.

P. J. M.

Christoph Hackenjos

Wt. Franz Velein. Ich heiße mein angestammt, 34 Jahre alt, von Wettbach bei Durlach, Mazel, Schmidt, Katholik.

Zur Sache. Am 6ten Juni kamen ich mich in Karlsruhe zu einem Meister, ich wurde auf der Straße von einem Manne, meinem nachmaligen Commandeur Kobler, nach dem Grund meines Aufenthalts in Karlsruhe befragt, auf meine Antwort, daß ich mich einer fleißigen Arbeit ich selbst einzugehen Ehre ich zu verschaffen, bitte, der Kobler mich in seine Compagnie aufnahm und mit Gewehr, Tasche & Tornister versah und gemeinschaftlich in Mannheim erhielt ich 10 Dukaten Geld. Am 8ten Juni d. M. zogen wir in Ludwigshafen ein. Gleich bei Eröffnung des Gefechts am 15ten Juni sah ich einen Schuß auf die Preußen zu abgegeben zum Ende der Schanze, die Stück erzählen. Auf der Rückkehr der preußischen Truppen bin ich in ein Dorf, dessen Name mir unbekannt, gleich zu den preußischen Truppen übergegangen. Um das nicht die allzu großen Schritte zu gehen wir unsere gelassenen Gewehre ~~nicht~~ erst auf ~~[illegible]~~ der Preußen abgelegt, wir waren mit den Gewehren auf dem Wege zu gehen. Unser General ist auf ~~[illegible]~~ Mittwoch den 13ten zu entgehen. Er Name ist ein französischer, ich ein Polen sein. Es ist falsch, mich auf zu sagen.

P. J. Franz Velein.

Wt. Johann Carl Armmann. Ich heiße mein angestammt, 20 Jahre alt, aus dem Würtembergischen, Amt Ellwangen, Schiffgierber, evangelisch.

Zur Sache. Als Reisender auf dem Wege über die Rheinbrücke nach Mannheim wurde ich durch die daselbst befindliche Wache der Preußen gezwungen bei dieser Schanze Dienst zu nehmen, da ich aus Würtemberg-Baden hier mich vorübergehend aufhielten, um ich in unserer Heimath für die selbe Sache ~~[illegible]~~ Anfang des 10ten Juni wurde ich in die Compagnie von Kobler eingestellt, Waffen & Futteral erhielt ich erst am 13ten d. M. Auf der Gewalt der Aufseher der Preußen wollte unser Compagnie allein nach Ludwigshafen fortziehen, ich jedoch gleich gewiß, auf dem Rückzuge, der sehr unordentlich ausgeführt wurde, machte ich mich mit einem mir unbekannten Preußen auf die Flucht über Rhein aufwärts. Wir erhielten dabei von den Preußen Feuer & habe ich mein Gewehr nur gegen Dieses gebraucht.

Wie lange [illegible] nicht in einem Gefecht an Preußischen Truppen gegenüber, mit der Absicht, sich den Franzosen zu übergeben. In dieser Absicht wurde ich mit meinem Regiment, das Alles [illegible] war, [illegible] folgende Denkschrift, [illegible] Gewehre [illegible] und Säbel ab. Weiter wurde ich nichts an [illegible]. Ich habe [illegible] Wunsch angeboten, wurde aber abgewiesen.

V. g. u.

Karl Amsden.

11 **Andreas Gutbrod** Ich heiße Andreas Gutbrod, 19 Jahre alt, evangelisch, gebürtig aus Mainz, Hessen.

Zur Sache: Von Dingsfeld 4 Wochen hier in der Kreisschreiberei und Gemeindeamt aufgehalten worden. Nachdem ich mich nach Heidelberg, Bretten und Eppingen begeben wollte, kamen wir am 8ten wieder nach Mannheim, wo wir blieben, bis [illegible] am 10ten, als ich mich mit der Kreisschreiberei in dem ersten Hause rechts vor der Schenke nach Oggersheim setzte, lesend, von preußischen Soldaten gefangen wurde. Ich hatte meine Flinte bei Seite gestellt und hinterließ mich [illegible]. Ich kann versichern, daß ich nicht geschossen habe.

Dieser [illegible] Aufsehen heißt Julius [illegible] ein Unger.

Weiter habe ich nichts hinzuzufügen.

V. g. u.

Andreas Gutbrod.

12 **Bernhard Schmidt** Ich heiße Bernhard Schmidt, 25 Jahre alt, aus Worms, katholisch, Leser in Lindenmer.

Zur Sache: Ich war auf einer Handwerksreise begriffen, als ich bei Neustadt von den Franzosen aufgegriffen wurde und mit ihnen fortzog. Am 8ten kamen wir nach Mannheim. Am 14ten Abends kam ich nach Ludwigshafen auf Posten. Heute den 15ten Morgens um 4 Uhr wurde ich, als ich mich mit meinen Waffen in einem Gebüsch versteckt hatte von preußischen Soldaten gefangen. Weiter habe ich nichts hinzuzufügen.

V. g. u. Bernhard Schmidt

13 **August Siebert** Ich heiße August Siebert, 17 Jahre alt, katholisch, Eppingen Wohnort Dorfelden, Landschreiber.

Zur Sache: Ich bin ~~[illegible]~~ zu den Franzosen gekommen, um den 8ten nach Mannheim gekommen. Als heute der Kampf begann, ist es gelungen, diesen Ort zu nehmen, wo ich gefangen wurde. Ich stand hinter einem Zaunstuhl und hielt mein Gewehr geladen ab. Ich wurde in einem Garten mit Waffen angetroffen.

V. g. u. August Siebert.

14 **Carl Wilhelm Bommer** Ich heiße Carl Wilhelm Bommer, 48 Jahre alt, evangelisch, Gebürtig Barmen bei Elberfeld, Weinhändler.

Zur Sache: Ich ~~bin gestern den 14~~ gehöre zu den Franzosen. Gestern den 14ten wurde ich auf Posten angetroffen. Am dem Gefechte heute waren wir [illegible] auf [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

18 Adam Bordler. Ich heiße wie angegeben 39 Jahre alt, katholischer Taglöhner aus Maxdorf in Albersweiler wohnhaft.

Zur Sache. Ich hatte in Ludwigshafen Geschäfte bei Herrn Schwank. Als ich nach Hause gehen wollte, haben die Kameraden mich mit Schnapsen vorauf ich mich in einen Stall verstecken, wo mich die Frauen arretirten.

W. g. Adam Bordler

Gutlaufen

19 Ludwig Kahn. Ich heiße wie angegeben 20 Jahre alt

Ludwig Kahn Schlosser

Zur Sache

Ludwigshafen d. 15. Juli 1879

Kargers

Lieut. im 28. Inf. Regt.

20. Heinrich Louis, ich heiße wie angegeben 18 Jahre alt Ludwigshafen, Landsberg, Pfalz im Königl. Bayerischen Staate ob dienend oder nicht.

Zur Sache. Ich bin auf dem Nachhause von Schifferstadt wo selbst ich Geschäfte hatte am 15. Juni Nachmittags 4 Uhr in Rheinpfalz gefangen ohne Waffen arretirt worden.

W. g. Heinrich Louis Dampfschiffer

Kargers Lieut. im 28. Inf. Regt.

Nichtlaufen

Anlage.

Aus den anliegenden Schreiben des Hr. Eigelkreisrichters bei dem deutschen unterrheinischen Kreisamtsgericht d. d. 19 Juni 1849. ist ersichtlich, daß durch die in die Pfalz eingedrungenen f. französischen Truppen unterm 15. d. M. auf diesseitigem Gebiete stattgefundenen mit den Waffen in der Hand angriffen und gewaltsam hier eingebracht worden sind.

Dieselben sind größtentheils Ausländer (aus dem Großherzogthum Baden, aus dem Königreiche Würtemberg und aus Rheinpreußen.)

Nun da gegen genannte Inländer, als welche sich solche im Art. 75 des Strafgesetzbuchs vorgesehenen Hochverrathsschuldigen zu erst zu halten, indizirt sind, wurden bereits auf den Grund der durch legale Behörden vorgestellten Zeugnisse (Anl. Z. 4) die meisten vorläufig entlassen. Die gefangenen Inländer sind deßhalb nur noch in Untersuchungsgefängniß dahier

1) Schiem Jakob, Schuhmacher in Ludwigshafen,
2) Boerstler Adam, Tagner von Mutterstadt,

welchen die gegenwärtigen zwei Inländer Wächter zusammenhaft von Zweibrücken und Friedrich Kramer aus Dürkheim, welche der Mitschuld Beraubung angeschuldigt, bereits von den dahier anwesenden pfälzischen Zeugen zur Untersuchung übernommen worden sind.

Der Untersuchungsrichter, - bis wegen der Verhaftung über die dem Auslande angehörenden Angeschuldigten gutachtlich - an f. Untersuchungsrichter der Anlage auf Ehrenwort und especielle

Namen der vorläufig entlassenen:

1, Vorster Philipp,
2, Kronenberger Philipp
3, Scheu, Carl,
4, Deitmann, Simon
5, Fick Philipp.

Verwaltung der beiden Angeklagten Jakob Schirm und Adam Bärsler so wie auf Bestätigung der sämmtlichen Zeugenaussagen übertragen in Betracht der sieben Feiertage.

Landau, den 21. Juni 1849.

Der 2. Staatsprocurator

Nachtrag. Nach der vorläufigen Prüfung der Gefangenen ist das zur Einsicht beigebrachte Protokoll der Mitglieder-Behörde unnöthig worden.

IV Certificirte, betr. die Beschuldigten resp. ursprünglich eingeberufen

1. Philipp Vorherr
2. Philipp Kroneberger
3. Carl Schirm
4. Simon Dienhemann
5. Philipp Firth
6. Johann Adam Boerster

Zeugniß.

Von dem unterzeichneten Amt der Gemeinde Bolanden wird hiermit der Wahrheit gemäß bezeugt, daß Philipp Fortbern 19 Jahre alt, Taglöhner Sohn von Jacob Fortbern, von hier selbst, nicht fähig ist, den vorhandenen elterlichen Hof- oder Ackerbau oder Wirthschaft gehörig zu betreiben, sondern gewerbsunfähig in Folge Kränklichkeit, das gewerbsmäßige Angiessen mit Glasung zu betreiben, hinzugesetzt wird, daß der Zweck meiner Vorlage, und der Gewerbe meiner nicht ist.

Bolanden, den 17ten Juni 1849.

Großherzogl. Bürgermeister Amt:

Gewerbsmäßiger Schlosser

Die Unterschrift des Bürgermeisters Klay von Bolanden wird hiermit als echt bestätigt, so wie auf Ersuchen und das Pfarrei Zeugniß auch ausgestellt ist.

Kirchheim, den 18ten Juni 1849

Der Königl. bair. Bezirksamtsverweser

v. Z. a.

Zeugniß.

Deßen Sohn Friedrich Ernst, hat seit geraumer Zeit bis so weit gute Fortschritte gemacht, daß Philipp Kronenberger, Neffe des Philipp von Wallenstein Kronenberger, von hier, für fähig und willig zum Unterlieutenant bei Infanterie oder Cavallerie, oder Artillerie vorgeschlagen wurde, und dieser Antrag, wegen der Rangordnung, vorzüglich auch deßhalb vor vorzüglichen Regimentern, weil der Sohn dieses Vaters, der als Major und Regimentscommandeur in der Schlacht bei Leipzig 1813 den Tod für das Vaterland starb, unterzeichnet wurde.

Also vorläufig zur Kenntniß.

Calw den 17ten Juni 1849.

Stadtschultheißenamt

Geometrisch. Muster

Pfeiffer

Vorstehendes Zeugniß ist mit der Unterschrift des Stadtschultheißenamts Calw versehen und wird hiermit bestätigt, daß obiger Philipp Kronenberger aus der Aushebungsliste 1827, sub No 312 eingetragen, wegen Untauglichkeit aus der Militärpflicht entlassen wurde.

Kirchheim, den 18ten Juni 1849

Das Königl. Bezirks-Commissariat

Eisenmann

K. B. LAND COMMISSARIAT KIRCHHEIM BO. LANDES

Bescheinigung

Der unterzeichnete Bürgermeister dient der Gemeinde Standenbühl, bescheinigt hiermit der Wahrheit gemäß, daß Carl Schoen, Müller, Sohn von Friedrich Schoen, Müller und Brandnebäck, welcher von der Militärpflichtigkeit befreit ist, wegen Erlernung eines Handwerks und Fortbetriebs eines Handwerks, nämlich des Müllerhandwerks, nach der Verordnung vom 17ten Juni 1849 zu angegeben und hiermit zu Protokoll gegeben wird.

Urkundlich dieses Zeugnis zu Standenbühl den 17ten Juni 1849.

Der Bürgermeister Bauer

gewerblich entlassen

Die Unterschrift des Bürgermeisters Bauer von Standenbühl wird hierdurch beglaubigt und zugleich bezeugt, daß obiger Carl Schoen aus der Altersklasse 1826, ex No 459 zu streichen, wegen Unbrauchbarkeit zum stehenden Militärdienst befreit ist.

Kirchheimbolanden, den 18ten Juni 1849

Das Königl. bayer. Landkommissariat

Dir. abs.

K. BAYERISCHES LANDKOMMISSARIAT KIRCHHEIM BOLANDEN

Amtliches Zeugniß.

Es wird hiermit von dem unterzeichneten Amt der Stadt Kirchheimbolanden der Wahrheit gemäß bezeugt, daß der Simon Deichmann, Tünchergeselle, lediger Sohn von Peter Deichmann, Tünchermeister daselbst, nach geschehener Conscription, laut Schreiben vom Jahre 1824 genehmigt worden.

Daß der Vorbenannte nicht freiwillig zum stehenden Aufgebote der Militärpflichtigen oder Reservepflichtigen gestanden, sondern auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen, mit Verlosung und Aermacht, zugezogen worden sey, und er immer daheim in Arbeit stand, bezeugen wir Kirchheimbolanden den 17ten Juny 1849.

Das Bürgermeisteramt
Barth

Die Unterschrift des Bürgermeisters Barth von hier wird beglaubigt und zugleich beigefügt, daß obiger Simon Deichmann von hier aus der Aderlaßliste 1824, sub No 129 eingetragen, wegen Untauglichkeit aus der militärischen Aushebung ausgeschieden ist.

Kirchheim, den 18ten Juni 1849

Das kgl. bair. Landkommissariat
d. a.
Eullmann

zur gerichtlichen Auflage

K. B. LANDCOMMISSARIAT KIRCHHEIM BOLANDEN

Zeugniß.

Der Zeuge Philipp Fischer von Oppau wird hiermit durch Zeugniß und Urtheil, daß er ein ruhiger braver Zeuge der Gemeinde Oppau ist. Derselbe hat die Fischerei auf dem Rhein von der Neumühler Rheinbrücke bis an den Fischer Kanal seit dem ersten Januar dieses Jahres gepachtet. Wenn den Fischern, die früher diese Fischerei gepachtet hatten, wahrscheinlich seiner geschwunenen Fische bemerkt und von denselben öfters gröblich beleidigt, daß er sich genöthigt zu seinem lebenslichen Schutz eine kleine Waffe anzuschaffen, welche in nichts anderem als einer kleinen Pistole besteht. Zu seiner weiteren Rechtfertigung muß hiermit gesagt werden, daß er ein betrunkener Fuß und vor, als er sich vor Ludwigshafen begab, um daselbst ein Glas Bier zu trinken. Dies der wahre und genaue Thatbestand der ganzen Sache.

Oppau den 18ten Juni 1849.

Das Bürgermeisteramt

J. Sonne

Der Gemeinderath.

Joh. Groebel Joh. Schmitt H. Gölbner

J. Schmitt P. Bricke L. Mathes

C. Schäfer

M. Rinder Joh. Sauer

32

BIBLIOTHEK HISTORISCHES MUSEUM DER PFALZ SPEYER OPPAU

Hängematte.

Das unterzeichnete Hängemattenbuch erklärt hiermit den Hängematten-Schlosser Julius Oppen aus Oppeln für den Hängematte, daß er ein durchaus ehrlicher Mann ist, und daß er die Fähigkeit auf den Schiffen vorkommende Knoten bis zu der Anzahl einer Meile ausführen gezeigt hat. Von den Fähigkeiten, die in preußischen Gewässern Schiffe führen gezeigt hatten, wurde noch gründlich behandelt. Sehr er sich genöthigt zu seinem persönlichen Schutz eine kleine Muskete sich anzuschaffen, mit welcher er etwas Sand seinem Gebrauch annahm. Zu dessen Nachrichtung muß hiermit gesagt werden, daß er in bedrohten Zustande war, als er sich aus Ludwigshafen begab um dasselbst in Gefahr zu kommen.

Oppeln den 15. Juni 1849.

Auch Hängematten-Amt

F. Prüfer

Schröder

Joh. Schmidt

L. Mazdera

G. Dufes

Johann Adam Löstler von Mundenheim ist schon seit mehrern Jahren in meinem Dienst, und nimmt für mein Eigenthum besorgt, wie für sein eigenes; derselbe hat bei der Zimmerleute von hier wo er mit aus meiner Behausung kam, und zu bestürchten war daß Fremdschüler eindringen möchten, in der Art besorgt, daß er alle Thüren und Thoren verschlossen hat, und dadurch dieselben abgehalten

Ich bitte daher denselben der allgemein als ein ruhiger rechtschaffener und ordentlicher Mann bekannt ist, Freigaben zu wollen

Ludwigshafen den 18ten Juni 1849

Der Polizei-Adjunkt
Frank.

Frau Bäckler erhielt die Erlaubniß nach Worms zu
Mundenheim den 18/6 49.

Von Zechülchen
Zeugmeister d. Bürgerl. Esp.

38

Ludwigshafen am Rhein den 18ten Juni 1849.

5

An

Seine Durchlaucht den Königl. Bayer. Herrn General-Lieutenant und Fürsten von Thurn & Taxis in

Worms.

Ordnungsmäßige Bitte des Caspar Hart Ochsen des Franz Schäfer Schäfers von Ludwigshafen, um Eingabung Franz Schäfers gegenwärtig zu Worms inhaftirten Mannes betr.

Der allerdurchlauchtigst entzogenen Bittstellerin ist Mann Franz Schäfer am 15ten d. Mts. dahier in Ludwigshafen bei der Vollzugsanstalt des hiesigen Corps, durch Königlich Französischen Militair-Arzt und mit von hier Beauftragten wurden, in einem Fieberanfalle Gefahr, und es erfolgte hierauf kurz darauf wiederholt Aufführung von Seite Ihrer zu wollen und dahier

Wohlwollen mit fortgerissen, und wie derselbe beim Weggehen auf anbefohlen hatte, die Behörde fremden Militärs dasselbe gut zu bewirthen.

Euer Durchlaucht wollen unter diesem wahrhaft vorgetragenen Thatsachenverhalt gütigst erwägen, daß mein Mann aus der Gewalt folge geleistet hat, und demnach gnädigst geruhen und befehlen, daß einer trostlosen unbemittelten Gattin mit einem unmündigen Sohne ihr Ernährer und einziger Stütze auf dieser Welt in einer so dringenden Zeit zurückgegeben werde.

In dieser tröstlichen Hoffnung verharret mit der ganzen schuldigen Verehrung und Liebe

Euer Durchlaucht

ad 57

Daß Jacob Schirm Schuhmacher ein hiesiger Einwohner, und ein fleißiger braver Bürger ist, bezeugt hiemit

Ludwigshafen den 17ten Juni 1849

Der Polizei-Beigeordnete

Frank

Dem Schirm erfreut Gewährung eines Ludwigshafen zu gehen, um nach ihrem Mann zu fragen.

Mudenheim d. 17/6 49.

Von Zweibrücken Zweibrücken u. Kaiserl. Epft.

Genehmigt

v. Stekow

Schirm

eigenhändige Unterschrift

Polizei-Beigeordnete

Frank.

Sperling

G Vogt

W Geißler

Bierbrauer

Sitzer

Jakob Gilet

Döring

Fugald

Forbesmann

KGL. BAYERISCHES HAUS- UND STAATSARCHIV MÜNCHEN

Die Richtigkeit der Unterschriften der Ludwigshafener Bürgen bestätigt

Frankenthal,
den 22. Juni 1849.

Der Bürgermeister-Verwalter
Eicher

KÖNIGL. BAYERISCHES BEZIRKS-GERICHT FRANKENTHAL
BÜRGER-MEISTEREY

16

Protokoll

über das Verhör der Beschuldigten

Jacob Scheim von Ludwigshafen &
Adam Bürster von Mundenheim.

Heute den fünf und zwanzigsten Juni
achtzehnhundertvierzig und neun um zehn Uhr
des Donnerstags in dem Untersuchungskabinete
im Bezirksgerichtsgebäude zu Frankenthal,
Haben Wir Ernst Lang, Kgl. Bayr.
Untersuchungsrichter des Bezirks Frankenthal im Beisein des Unterz.
Gerichtschreibers August Weber
nachbenannte, des Zeugen W. der Beschuldigten
Jaeger Van Baum

beschuldigte Individuen verhört wie folgt.

I. Ich heiße Jacob Scheim, bin 34 Jahre alt, Schlosser zu Ludwigshafen wohnhaft, katholischer Religion, ohne Vermögen, kann lesen und schreiben.

Frage:

Sie sind beschuldigt am 13 ten Juni dieses Jahres die Waffen gegen die bestehende Monarchie Bayern ergriffen zu haben, bei welcher Gelegenheit Sie man den Kgl. Kanonen Kanonen zu Ludwigshafen gefangen worden

Jacob Scheim

Weber

Fortsetzung:

Die Frau des Geschwornen in einer ihm
[illegible] an den Ersten [illegible] Gerichtsdiener
[illegible] und [illegible] mit [illegible]
[illegible] Gerichtsdiener [illegible]
[illegible] Gerichtsdiener [illegible]
[illegible] Gerichtsdiener

und Hause gehen und wurde auf
der Straße ohne Pass aretirt.
Ich kam auf auf Frau Frank
und die ganze Gemeinde Mundenheim
bezeugen, daß ich ohne Pass
nach Ludwigshafen gegangen bin
Wegzehrung, Bestätigung und andere
Schreiben.

Weber

Adam Borsteler

Jakob Sch. G. S., und wurde an
Verwahrungsbefehl erlassen.

Weber

Verwahrungs-Befehl.

Im Namen
Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Wir Eduard Lang K. Untersuchungsrichter für den Bezirk Frankenthal, befehlen und verordnen allen und jeden Vollziehern richterlicher Bescheide, zufolge gegenwärtigen Verwahrungs-Befehls

Jacob Scheim von Ludwigshafen und Adam Borsteller von Mundenheim, des Verdachts der Pässe gegen den Bund beschuldigt

Verbrechen nach §. im Art 75. des C. P. wegen sich verdächtig

in das Verwahrungshaus dieses Bezirks zu führen.

Wir entbieten dem Gefangen-Aufseher gedachten Verwahrungshauses den obgenannte

Scheim & Borsteler

darin aufzunehmen, und sich dabei in Allem genau nach dem Gesetze zu richten.

Endlich fordern wir alle Inhaber der öffentlichen Gewalt, denen gegenwärtiger Befehl wird vorgezeigt werden, auf, zur Vollziehung desselben nöthigen Falls bewaffnete Hülfe zu leisten.

Geschehen. Frankenthal, den 28. Juni 1849

M. Bezirksgerichtsbote wird andurch mit der Zustellung und Vollstreckung gegenwärtigen Verwahrungs-Befehls beauftragt.

Frankenthal, den 18

Der Königl. Staatsprokurator,

Frankenthal, den 25. Juni 1849.

[9]

Protocoll.

Heute den fünf und zwanzigsten Juni eintausendneun und zwanzig in der Untersuchungssache gegen Philipp Storkert von Lambsheim und Consorten des Vergehens von Waffen gegen den Staat am 13. Juni dieses Jahres zu Lambsheim betheiligt,

haben Wir Eduard Lang, Agl. Untersuchungsrichter des Bezirks Frankenthal in Gegenwart des Untersuchungsschreibers Rudolph Weber

Uns in die Gemeinde Ludwigshafen begeben um die nöthigen Instructionshandlungen zu bethätigen namentlich eben die von den betheiligten Sturm und Bordes angegebenen Indizienzeugen zu vernehmen als diese Personen sodann sich die Waffen besorgten und dann Steinhöfung im Falle der Richtigkeit ihrer Angaben in Gutachten ihrer Summen allerdings geboten erscheine.

Nachdem wir im Ort des Aufenthalts angelangt, erfuhren Wir, daß die von den verdächtigen betheiligten angegebenen Zeugen sämmtlich in der Gemeinde nicht anwesend seien und zwar nur Wir, daher begannen folgende Erkundigungen von dem Polizei-Diener

Weber,

Lang

dieser Punkt Beschestoville einzu-
ziehen.

Derselbe erklärte:

„Er habe an dem fraglichen Tage vor der
„Thür seines Schwiegervaters Schiem auf dem Börtler
„Bergschmied gesehen, welchen Tag dann er
„nicht genau kenne. Schiem
„sei ein alter, ordentlicher Mann, der
„kaum, da er nicht für sich selbst
„sondern für seine Tochter gesetzt und
„an dem Kampfe gegen die gen Bissen
„Kommenden Theil genommen habe.

Der äußere Adjunct Saam
bestätigte diese Angabe des Polizei-
dieners und setzte hinzu, namentlich auf
Börtler auf, daß er als ordentlicher,
ruhiger Mann kenne.

Wir haben sofort ein Commando
Jäger mit dem dem Ausgangsmeister er-
ersten Mundschenk des Börtler wohl
und haben dem Vernehmlichkeitzung der
in Lindenhofen versammelten allge-
meinen Ehre Rechnung mittels Blicken
zu gunsten, wir, die Anderen
in den Amtsbezirk ungetreten.

Hierauber Protocoll, welches
von den Gräfl. Baumann Beschesto-
ville und Saam unterschrieben
wurde.

Kosten:

Kostenbriefe	1 fl
Expedition und Mundschenk	18
	1 fl. 18

Weber

J. Beschestoville

W. Saam

Ludwigshafen 25 Juni 1869.

[7]

An das Bürgermeisteramt

München

Verhaftung
gegen Anton
Bernstein, Bäckers
von München
wegen
Diebstahl

der wiederholt gerichtlich bestraft
ist von hier entwichen wurde am
15 ten d. M. hier wieder angetroffen
und dem Gerichte gegen den
vom dem Gerichte gegen den
k. gerichtlichen Befehl ent-
genommen Sohn. Deshalb be-
findet sich dieser jetzt in Haft
und ist, daß er Münchner
in gleicher Weise wie Mutter
und daß er aber
Aufenthalt nach seinem bisherigen
Aufenthalt die Mutter nicht sei,
der sich aus München zu einem
Aufenthalt entfernt.

Ich ersuche daher das Bürgermeister-
amt hiermit über die Angehörigen
und Verwandtschaft des
Verhafteten, sowie über die
allenfallsigen Vorfälle seiner
Angehörigen durch ebenso Berichte
Rückfrage zu geben
und allen Verhaftungen
den k. Verhaftsbefehl mitzutheilen

exp. erl.

47

Zeugniß

[10]

Johann Adam Lorsthar Taglöhner von Mundenheim ist schon seit unserem Jahren bei mir in Arbeit, und hat sich stets als ein sehr arbeitsamer braver und ruhiger Mann verhalten; Derselbe wurde am 15ten d. morgens früh von mir beauftragt, daß er alle Thor und Thüren in meinem Hause verschließen soll, damit sich nicht Freischärler verstecken, und mich dadurch in Unannehmlichkeiten bringen können, welches er auch gethan.

Als nun gegen Mittag die Königl. Preußischen Truppen, die Freischärler über die Rheinbrücke zurück gedrängt hatten, und in meine Hofraithe gekommen glaubten hier daß der erwähnte Lorsthar ein Freischärler sei, haben denselben arretirt und mitgenommen.

Derselbe hat nie Waffen gehabt, am allerwenigsten an dem für uns so verhängnißvollen Tag, und hat auch nie den geringsten Antheil an Reunion genommen; Bitte daher sehr, diesen wirklich sehr braven und unschuldigen Mann so bald wie möglich in Freiheit setzen zu wollen.

Ludwigshafen den 25ten Juni 1849

Hochachtungsvoll
Der Polizei-Adjunct
Frank.

KÖN. BAYERISCHER RHEIN-KREIS
BÜRGER-MEISTEREY MUNDENHEIM

Unter Bezugnahme auf die
hier erfolgten Aufschlüsse bezüglich
der beschuldigten Schirm und
Bürstler wurde im Einverständ-
niß mit der Kgl. Bundesbehörde
der gegen dieselben erlassene Ver-
haftungsbefehl nicht in Vollzug
gesetzt und nur der provisorischen
Haft vor der Hand Umgang ge-
nommen.

Frankfurt den 25. Juni 1864

Der Kgl. Untersuchungsrichter

Lang

[12]

Antrag

die Untersuchung gegen Philipp Torkers aus Bolanden und Genossen wegen Zeugen der Pfaffen gegen den Staat betr.
(Untersuch. Akt No. 32,589 d. R.)

Nach einem Schreiben des Herrn K. Generalstaatsprokurators vom 26. d. Mts. wurde durch das K. Appellationsgericht verordnet, daß bezüglich der im Laufe des gerichtlichen Verfahrens stattgehabten Einführung eines fremdsprachlichen Dolmetschers in Karlsruhe und alles damit in Verbindung stehenden verzeugenden und nachfolgenden Verhandlungen, welche Verletzungen oder Strafverfolgungen bilden, gegen die sei es durch Unachtsamkeit oder Mißverständniß betheiligten Personen, Untersuchung gepflogen werde und zur Führung derselben der K. Appellationsgerichtsrath Popp ernannt.

Wegen Beschluß zufolge ist die Untersuchung wegen betreffs dem unterzeichneten Hr. Untersuchungsrichter des K. Appellationsgerichts zu übertragen, weshalb auf die K. Untersuchungs-Akten der Antrag auf Einsicht in die Beschlüsse, welche gefaßt wurden, daß die Akten zu fernerer Untersuchung an den Staatsanwalt behufs weiterer Verfügung abgegeben werden sollen.

Frankenthal den 30 Juni 1869.

Der K. Staatsprocurator

Weber

[13]

Rathskammer-Ordonnanz.

Das königliche Bezirksgericht zu Frankenthal, versammelt in seiner Berathschlagungskammer am dreißigsten Juni achtzehnhundert neun und vierzig, in Gemäßheit des Artikels 127 des Gesetzbuchs über das Strafverfahren, wo zugegen waren:

Boyé Präsident, die beyden Oberrichter des Senates, die Senatoren der verschiedenen Präsidien vorstehend, Lang Untersuchungsrichter als Referent, Dupré Richter und Weber Untersuchungsschreiber;

Nach Einsicht der Untersuchungsakten gegen Philipp Vorherr von Kelsenden und Anstorben des Vergehens der Waffen gegen den Staat beschuldigt;

Nach Anhörung des Referenten in seinem Berichte, sowie nach Ansicht des schriftlichen Antrags königlicher Staatsbehörde vom 30ten dieses Monats und demselben beitretend;

Verordnet

Verweisung der Akten an die competente Behörde.

Also beschlossen wie oben.

Dupré Boyé Lang

Weber

[14]

Verzeichniß

der

Kosten in der Untersuchungssache

gegen

Philipp Dörhöfer von Lohnsfeld und mit Anderen, wegen Vergehens des Waffentragens gegen den Staat.

	fl.	kr.
1) Stempelvisa		—
2) Registrirung		—
3) Gerichtsbotengebühren		—
4) Zeugentaxe		—
5) Zeugenbestellungsgebühren		—
6) Reisegebühren der Gerichtsbeamten	1	1
7) Gebühren für einen Expreßen	—	18
Im Ganzen	1	18

sieben Gulden achtzehn Kreuzer.

Frankenthal, den 1ten Juli 1849

Für richtige Aufstellung

Der Ober-Gerichtschreiber

Schuler

Verhandlungsprotokoll.

Heute, den siebenundzwanzigsten Juli achtzehnhundert neun und einzig, des Nachmittags um 2½ Uhr, in einem besonderen Zimmer des Bezirksgefängnisses zu Zweybrücken, haben Wir Emil Colla, Rath an Königl. Appellationsgerichte der Pfalz und commandirten Untersuchungs-Commissär in der angeordneten Untersuchung wegen der in den Monaten May und Juny letzthin in der Pfalz stattgehabten hochverrätherischen Unternehmungen, unter Assistenz des Gerichtsschreibers Johann Clemens, den nachgenannten Beschuldigten verhört wie folgt:

Frage um Namen pp.

Antwort: Ich heiße Claus mit Namen Christian, 39 Jahre alt, katholisch, geboren und wohnhaft zu Erbach, in Bayern.

Frage: Es liegt ihm zur Last, an einem bewaffneten Aufstande, wodurch die letzten hochverrätherischen Unternehmungen in der Pfalz, namentlich die sogenannte provisorische Regierung vorzüglich unterstützt wurde, Antheil genommen und dabey selbst der gesetzmäßigen bewaffneten Macht thätigen gewaltsamen Widerstand geleistet zu haben?

Antwort: Ich stand während zwölf Jahren bey bayerischen Regimenter, während welchen ganzen Zeitraum ich nur einmal ganz geringe Urlaub haben; es

Colla Meundorffer Clemens

[illegible] bei der 6ten Compagnie.

Von Arras zog [illegible] ich einmal in Gesellschaft nach der benachbarten Ortschaft, während meiner dortigen Aufenthalts zogen Freischärler. Alarmirungen ab und zu und exercirten auf den Marktplatz. Während ich gefangen auf dem Hauptmann dieser Schaaren – [illegible] – sehr jung – verurtheilen werden sagen, daß ich Soldat gewesen, kam er wandte sich auf einmal mit einer [illegible] Anfrage an mich, und als dieselben mit „Ja“ wohl beantwortet hatte, ergriff er mich am Arme, stieß mich unter sein Corps, und ich war dadurch gezwungener Freischärler. Das ging so schnell, daß ich nicht einmal in meiner Erstaunung darauf reflektiren konnte, ob niemand Bekannter auf der ich mich jetzt befand, um den Weg frei; auch ging es gleich selbigen Nachmittag nach nach Lauban fort. Wir blieben wir liegen bis zum Nachmittag, die Franzosen kamen, auf unser Corps zum Abzug nöthigten. Trotz der langen Zwischenzeit war eine Flucht von Lauban aus unmöglich, da sämmtliche Pässe und Wege von Freischaaren besetzt waren. – Nach wenigen war dies möglich auf dem Marsche über Marklissa, Löwenberg, Landeck nach Carlsruhe, wo immer zu Fuß bewacht waren und sieben aus den Bäckerbuden abgebrochen wurden. Wegen [illegible] Fuß kam ich zu den Bagage-Wägen, versuchte damit jede Gelegenheit zu irgend einem Treffen, und endlich gelang es mir [illegible] vor

Cotta Manteuffel = Clement

wir stehen, am 29 v. M., bei Ottmachau in Schlesien, gelegentlich eines Zusammentreffens mit Französischen Truppen auf bei denselben zu stellen. Dasselbe sollte kurz zuvor mein Mitgefangener Oskar gethan, der auch mit bei einem Bataillon stand.

Da ich, wie gesagt, nie aktiv war, so kann ich über die etwaigen Schicksalen Oskars nichts angeben. Daß derselbe sich selbst geäußert hätte, weder gedrängt und wenigstens durch Gewalt von den Franzosen geschehen zu haben, – das habe ich nie weder von ihm noch durch Andere gehört.

Frage: Ob er früher schon in Untersuchung gestanden?

Antwort: Nein nein.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Cotta Manteuffel = Clement

Geschlossen den 9. d. und wurde Beschuldigter unmittelbar nach dem Verhör, dem Antrage des k. General-Prokurators gemäß, in Haft gesetzt.

Cotta = Clement

Trebitz, am 16ten Juli 1849

Königliches Landcommissariat

N. 409.

Polizeiliche Angelegenheit betreffend.

P.A. an das Königliche Landcommissariat Sommerfeld zur Weiterreichung des nachfolgenden Schreibens von g.tem N.

Hochfürstlich Hohenzollernsche Hofkammer

Sigmaringen, den 20 Juli 1849

Schulz

An

das Königliche Landcommissariat

daselbst

zur Gefälligen Kenntniß.

Sigmaringen, 23. Juli 1849

Kgl. Landcommissariat

Zumalle

Ebenfalls Mundschenk, Zeugleute und Knecht, welche in Sigmaringen angestellt, hinterlassen haben, ist mit Vernehmung der Betreffenden mit den Dienstherrn übereingekommen, sie jetzt freiwillig oder zu zwingen, damit sich weiter Unordnungen, denen sich welche zuweilen hier in Sigmaringen nicht ergeben, nur zu leicht zum Nachtheil des Dienstes ergeben.

Es wäre daher, im Falle sich nicht gegen ihre rechtlichen Pflichten, vielleicht, wenn sie beabsichtigt in ihre Heimath wieder zurückkehren könnten, gewiß zu Ihrem Besten dienlich sein, alle Dienstleute oder Knechte dort.

Indem man dieses zur dem Falle, wenn es Ihnen m. kgl. Landcommissariat erforderlich mittheilt, verbleibt

mit vollkommener Hochachtung

Hochfürstlich Hohenzollernsche Hofkammer

Schulz

Auszug
aus dem Sitzungsprotokoll des grossh. bad. kriegsgerichtlichen Untersuchungs-Commission, abgehalten zu Rastadt den 5ten Juli 1849.

T. T. T. T.

109 d. G. A.

Zu.

Leonhard Standenscheid, geb. von Lebach bei Hamburg, 39 Jahre alt, katholisch.

Z. P.

Ich war früher Soldat und wurde hierzu Freiwilliger von einem Führer der Insurgenten (: Fiau :) genötigt, mitzuziehen. Ich war bei keinem Gefecht und stellte mich bei letzterer Zeitung bei Ottenau der Gegen.

w. d. a.

Entg.: Leonhard Wenderscheid, Graf v. Gravenreuth, Major und Gegen. Anwalt, dieses Verhörs, Freiherr Rutmann u. s. w.

Für richtige Abschrift:
Der Hr. Rechtsanwalt-Commissär:
Bomhard

KÖNIGLICHES PROKURATOR AMT LANDAU

No 969. Landesausschuss
Landau, den 9 Juni 1849
Gegen
Paul Daniel Stein

Gemmelsheim d. 10ten Juli 1849.

Liebe Mutter.

Hiermit Ein für allemal Ihnen zu wissen, daß ich in der Haftung in der Kassematte hier als Gefangener.

Ich bin Ihrer Pflicht Sohn Christ. Müller

Kreisschreiber in Stadt Simmern und Gefangener

wegen Desertirens und Ich bin in Gemmelsheim

an die Landwehr abgeschickt worden. Eilingst.

Ich grüsse Sie liebe Mutter und

Ihre Tochter hier

Ihr Sohn

Christ. Müller

An
Herrn A. Wanderscheid
in
Landau

Landau, Rheinbayern

Zweibrücken den 28 Juli 1849.

Rc. 20 expd. eod. die
1849.

An Lieut. Gen. 3207 pr. 38

des Königl. bayerischen 9ten Jäger-Bataillons Wrede
in
Landau.

Hochwohlgeborener Herr,
Hier Abreise zum Waffendienst
in einem Freiwilligen Corps.

Derselben ersuche ich auch hiemit ergebenst um gefällige baldige Uebersendung des Grundlisten-Extrakts und Emunds-Zeugnisses von

Eduard Manderscheid, 39 Jahre alt, aus Lebach,

der früher 12 Jahre bei belobten Regiment gedient, und zwar dessen 6te Compagnie gestanden haben will, und sich nun zu erwähnten Corps in Untersuchung befindet.

Mit auszeichneter Hochachtung
Der delegirte Untersuchungskommissär
Appellationsgerichtsrath
Otto

An m. mit Grundlisten angebaus
Gnädt. Landau den 5. August 1849
Das
III. Bataillons Commando
Zimmermann
Major

Klang, Landwehrmann
124) 2. Comp.

Rudolstadt

4. Infanterie Regiment Nassau — 6. Compagnie

Manns. Grundliste.

Laufende Nummer	Stand	Namen: Familien-	Namen: Vor-	Geburtsort: Ort	Geburtsort: Amtsbezirk	Geburtsort: Kreis	Geburtsjahr: Jahr	Geburtsjahr: Tag	Geburtsjahr: Monat	Größe: Zoll	Größe: Linien	Größe: Decimalmaß	Religion	Familienstand	Anzahl der Kinder	Eintritt: Jahr	Eintritt: Monat	Militairischer Rang und Stellung im Regiment, Bataillon oder selbstständigen Corps und von welchem abgegangen	Zugang, Wiedergestellungen, Beförderungen, Zeugnisse, Veränderungen: Datum Jahr	Datum Tag	Datum Monat	Auf welche Art	Anmerkungen	Gegenwärtige Dienstzeit	Gegenwärtige Dienstzeit	Gegenwärtige Dienstzeit	Abgang: Datum Jahr	Datum Tag	Datum Monat	Art	Bemerkungen
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Leumund.

Der selbe nicht bekannt ist, so kann Meine Bemerkung und Abgestellt werden.

Das Compagnie Commando

64

Leistungen des 2. Bataillons Abtheilung

Abschrift.

Königliche Bataillons-Ersatz-Commission Cassel.

An

Herrn Landrath v. Schenck Excellenz Königlich Preußischen Regierungs-Präsidenten

Wohlgeboren

in Hanau.

Hanau, den

Königliche Bataillons-Ersatz-Commission Cassel.

Strafen.

I	II	III
		1835 den 31 Mai. Weil er sich erlaubte ein Ohr Wirt nach Verfluß der 24stündigen Aufhebung als falsche Münze von Conyaquin Commando zu fallen zu lassen, regal, und als er ihm nicht sogleich entgegenkam, mit Zerschlagen der Boden geschr, mit 48 stündigem Wachtlokalarrest den 1ten Tag mit 6 stündigem Kugelschleifen bis auf Weiteres gleich beschlossen.
		1843 den 13 Dezember. Weil er sich gegen Pol Commando frecht zu Commandant Joh. Bellier aufführte, und hierüber Drohungen, daß der Beleidigte Vorst die Zimmer leist Wirtes, 48 Stund Wachtlokalarrest.
	Gilardi Hauptm	

Kandersteg.

Fortsetzung folgt.

Verhandlungsprotokoll.

Heute, den sieben und zwanzigsten July achtzehnhundert neun und einzig, des Nachmittags um zwey Uhr, in einem besondern Zimmer des Bezirksgefängnißes zu Zweybrücken, haben sich Seitens Collet, Rath am Königl. Appellationsgerichte der Pfalz und commandirter Untersuchungscommissär in der angeordneten Untersuchung wegen der in den Monaten May und Juny letzthin in der Pfalz stattgehabten hochverrätherischen Unternehmungen, — unter Assistenz des Gerichtsschreibers Johann Clemens den nachgenannten Beschuldigten vorgeführt wie folgt:

Frage nach Namen ꝛc.

Antwort: Ich heiße Wilhelm Wirth, es heißen alle Sohn von Peter Wirth, Zimmermann, ich selbst Bierbrauer, geboren und wohnhaft zu Offstein, Landgericht Alzey.

Frage. Es liege ihm zu Last, an einem bewaffneten Aufstande gegen die letzthin hochverrätherischen Umtrieben in der Pfalz, namentlich die sogenannte provis. Regierung vorläufig entsetzt wurde, Theil genommen und dabey selbst der gesetzmäßigen bewaffneten Macht thätigen gewaltsamen Widerstand geleistet zu haben?

Antwort: Ich habe mich hierüber bereits in einem zu Landau bestandenen Verhör vollständiger erklärt.

Wilhelm Wirth.

Clemens

= Meinde-

gehilfe

Wirth.

gesprochen, und bezieht mich auf den Inhalt.

Derselbe wurde hierauf dem Beschuldigten wörtlich vorgelesen, und sodann von ihm unter nachstehenden näheren Erläuterungen durchaus bestätigt:

Auf der Durchzugsbrücke, den 3 Juni d. J. ging ich von Karlsruhe, nahm meinen Weg über Mainz, Kaiserslautern in die Pfalz, kam so am 10 Juni nach Neustadt bis Landau und so mag es dem Mai der 13 Juni gewesen seyn, als ich mit meinen Cameraden, d. J. meinen damaligen Reisekameraden, auf die angegebene Weise zu Candel angehalten und zum Eintritt in die Freischaaren gezwungen wurde. Hier verweilten wir in Candel bis ungefähr den 18 Juni und zogen von dem über den Rhein zurück. Zu einem Treffen kam ich nicht.

Die mit mir hierfrogebrachten Pfeifen, Schnäpse und Mundvorrath lasse ich noch in den Casematten zu Germersheim stehen.

Frage: Ob er früher schon je in Untersuchung gestanden?

Antwort: Noch nie.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Wilhelm Menschl.

Otto

Gefertigt q. d., und wurde Beschuldigter unmittelbar nach dem Verhöre, dem Anhange der k. General-Staatsanwaltschaft gemäß, in Haft gesetzt.

Otto

N. 2. 145.

c

N. 8987. Hutten J. 9127. Ober 17 Okt. 1849

N. 155.

Zeugniß

Des ledigen Schuhmachergesellen Wilhelm Mensch von Mainz betreffend

Auf hohe Weisung des Königlichen Landgerichts von 13ten d. Mts. bezeugt eine unterfertigte Armenpflegschaftsverwaltung nach Pflicht:

1.) Der Schuhmachergeselle Wilhelm Mensch von hier ist eine ehelicher Sohn der verlebten Anton Mensch Zimmermann und Helena, katholischer Religion 23 Jahre alt, und hat sich in seinem Kreisjahre als Schuhmacher Gesell von hier aufgehalten.

2.) Derselbe hat sich während seines hierseyns immer so betragen, daß er einen guten Leumund besitzt, und es liegt nichts Nachtheiliges gegen den Leumund

Das beiliegende Wilhelm Mensch
Dienstsache.

Mainaschaff den 14ten July 1849

Der
Lokalauszugshaftbruch.

Eindell, Jeff.

Schwarz. Gem. Vorsteher
Hazel Bürger und Gem. Pfleger
Stark Lang Gemeinderath
Hermann Gemeindebevollmächtigter
Wolf Gemeindebevollmächtigter

MAIN-ASCHAFF

ad 9127. K.

Collaciniert und br. m. an das Königl. Bayr. Landkommissariat Gemünchem zu Fallbesprechung der nachstehenden Deposition d. pr. 12. dmts.

Haßelberg!

Aschaffenburg 18. July 1849.

v. Lo Conradgericht

Schmitz Adj.

N° 1468

An
das kgl. Pol. gerichtl.
dahier,
zum Gebrauch.

Gemünchem, den 22. July 1849.
Kgl. Landkommissariat.

Tauch

Auszug
aus dem Verhörsprotokoll des großh. bad. hingerichteten Katenfüsiers Sommission, abgehalten zu Karlsruhe am 6. Juli 1849.

L. L. T. T. T.

N. 4553. g. V.

2.

Ich heiße Wilhelm Mensch, bin von Main-aschaff bei Aschaffenburg geboren, 23 Jahre alt, katholisch, Schuhmacher von Profession.

F. P.

Schon nach der Wanderschaft in Scheibenhardt begriffen, als die Menschen aufgebrochen waren, und sonst nicht an keine Arbeit in meinem Fache dachte, sonnen wärte mir, wo ich anklopfte, die Weisung gegeben daß die Freischaarer zu treten, wozu ich aber keine Lust hatte. Ich kam daselbst auch an ein Feldwebel der Freischaaren corps Robert Blumen, auch mir auf einigen andern Handwerksbürsche die Wahl treffen ab, gab uns Gewehre auf prang uns in die gedachte Freischaar zu treten. Ich hatte keine Lust gleich zu entweichen, jedoch wurde wir mit dem Tode gedroht, wenn wir der Wahl weichen sollten. Endlich am 13. v. Mts. kam ich in Pforzheim gelegenheit zu entkommen in dem ich taglang mich in Versteck hielt als die Freischaarer abzogen, ich blieb eine zeitlang in Pforzheim auf wurde dann als ich heraus kam von Bedienten gleichfalls Reichsfreischaarer arretiert und hierher gebracht.

v. g. u.
gez. Wilhelm Mensch. Bratner, dermalen Auditor, großherz. Rastatt.

Wörtliche Abschrift
Der Hauptprotokolle.
Bomhard

Mensch.

Zbräch 28. Jul. 49.

Wh. Hr. Landgericht.

A. Schaffenberg.

Hochwürdiges Landgericht,
hier beiliegend am Schaffen
Dienst in einem Freiheits-
von Corps.

Copia

Fremdbeichten Ordensfrau des hier
Wilhelm Mensch, 18. Jahre alt, Schuster,
Sohn von Anton Mensch, Zimmermann zu
Stein am Rhein,
in Untersuchung, wegen jedoch nachbestandenen
den Eltern wieder in Freiheit gesetzt.
Zur Vervollständigung der Akten gehört noch:
die Verhaftung des Damian z. Zeit, zu welcher
Mensch seine Heimath verließ, (es selbst
Vizd. vor der dreißigsten Tag,
d. 3. Juni l. J.) und das, da bei seinen
Angehörigen, Kundschaft einzuziehen,
Gemeinde Stein am Rhein.
Wh. Hr. G. zu ersuchen, dieß Ersuchen zu
bethätigen, u. wir zugleich mitzutheilen,
ob Mensch mit einem Wanderbuch versehen?

Nr. 3

Extrakt aus dem Protokoll des Gemeinderathes der Stadt Gratz.

Sitzung vom 4ten Juni 1849.

Anwesend:

Der Herr Bürgermeister Franz Freyherr von Kalchberg als Vorsitzender.

Die Herren Gemeinderäthe:

Franz Xaver Ritter von Leitner
Joseph Ritter von Kaiserfeld
Dr. Joseph Ritter von Kaiserfeld
Dr. Joseph Ritter von Feyerfeil
Dr. Franz Ritter von Wagner
Dr. Joseph Ritter von Wagner

Reinhard Asbeck
Heinrich Asbeck gen.
v. Schuttelaar

Hauptgenter.

Verhör.

Heute, den sechsten August achtzehn hundert neun und vierzig, im Arresthaus zu Zweibrücken, haben wir **Emil Gotta,** Rath am kgl. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 21. Juli 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Gerichtsschreibers Heinrich Bernard, den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Ich heiße: Heinrich Ochtner, bin 25 Jahre alt, bierbrauer in Edenkoben.

ad specialia.

1. Frage. Sie sind beschuldigt, gemeinschaftlich mit Ihrem Vater und Bruder am 20. Mai d. J. die Leute gegen den Polizeicommissär Weber zu Edenkoben aufgewiegelt und so durch gewaltsame Gefangennahme und Abführung nach Neustadt bewirkt zu haben.

Antwort. Es wird einwenden auftreten, daß dieß bezweifeln heute und wenn die Sache mit anfah, müßte eher geneigt sein, bedauern mit den Menen zu haben, als die Leute gegen ihn aufzuhetzen.

Fr. Dieses Aufhetzen könnte allenfalls auch wohl von dem Vorfalle statt gehabt haben.

Antwy. Hierzu weiß ich durchaus nichts.

Fr. Es liegt gegen Sie vor, daß Sie mit Ihrem Bruder nächst Lingenfeld mit den bairischen

Gotta Heinr. Ochtner Bernard

Truppen im Kampfe und gegenseitigen Feuergefechte.

Antwy. Wo meine Brüder damals waren, weiß ich nicht. Ich selbst kam mit bis Lingenfeld und befand mich zur Zeit des Kampfes bei Lingenfeld in Gellheim, und zwar in einem Wirthshause, dessen Inhaber zugleich die Metzgerei treibt und einen gekauften Wähler von Schnaberg zur Frau hat. Bei mir befand sich der Metzer Grafen aus Schnaberg. Zum Zug marsch selbst war das erste Ausgehalt, in dem ich stand, gezwungen.

Fr. Haben Sie noch einen anderen Ferreisenzuge beigewohnt?

Antwy. Ja, unter denselben Verhältnissen den Zwangszuge nach Speyer, wo der Zug ins badische mit machen. Bei dem Gefechte bei Uppstadt mußte ich mich auf die Seite zu stehen und kam endlich über Bruchsal nach Karlsruhe. Dort traf ich auch wieder meine Brüder und es gelang ihnen, von da aus in unsere Heimath wieder zu gelangen.

Fr. Warum sind Sie dem Flüchtig gegangen?

Antwy. Es hieß, alle Freischärler würden arrestirt und da es hieß, die Gendarmen kämen, ich auch kein Freund vom provisorischen Wählen bin, so zog ich mich auf's neue selben bey aus dem Orte zurück, bis sie fort waren.

Fr. Sind Sie schon vor Gericht gestraft worden?

Pottz Hch Schwarz Bernard

Antwy. Nein.

Vorgelesen, bestätigt, unterschrieben.

Pottz Hch Schwarz Bernard

Sogleich der Verhandlungen wurde ein Vorerinnerungsbestoff entlassen. Zwischenurtheil ut supra.

Pottz

Verhör.

Heute, den sechsten August achtzehn hundert neun und zwanzig, im Arresthaus zu Zweibrücken, haben wir **Emil Cotta,** Rath am kgl. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 21. Juli 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Gerichtsschreibers Heinrich Bernard, den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Ich heiße: Nicolaus Schomer, bin 22 Jahre alt, Taglöhner in Edenkoben.

ad specialia.

1. Frage. Sie sind beschuldigt, gemeinschaftlich mit Ihrem Bruder Heinrich Ihrer Mutter Stütze zu leisten gewaltthätigen Widerstand entgegengesetzt und mit demselben andere Personen zu solchen Gewaltthätigkeiten aufgereizt zu haben, welche im Mai d. J. den bewaffneten gewaltsamen Angriff auf die Personen der k. Polizei commissäre Weber zu Edenkoben und Dexter gefangliche Abführung nach Neustadt zur Folge gehabt.

Antwort. Hierauf bin ich durchaus unschuldig. Ich kann beweisen, daß ich gerade an jenem Tage zu Neustadt war, woselbst ich mich aufhielt, als mir die erste Kunde von diesem Vorfalle ward, und berufte mich deßhalb auf biertrauen Bub und dessen Familie in Neustadt, Gastwirth

Bernard Cotta N. Schomer

Hoffmann von da und Obmeister Führer Hartmann von Flaukoben.

Fr. Sie weitere Anschuldigung geht gegen Sie bestehtdarin, daß Sie so wie Ihr Bruder zunächst der Orte Lingenfeld gegen beim = rische Truppen gefochten und auf dieselben geschossen haben.

Antwg. Ich gehörte zum ersten Aufgebot der Gemeinde Flaukoben, mußte dort selbst die Insurrection forciren und war mit meinen übrigen Schicksalsgenossen zum Abmarsch gezwungen. Ich kam zwar wohl in die Gegend von Lingenfeld, es wird aber Niemand auftreten können, der die mir zu Last gelegte That bezeugen kann. Ich stelle sie durchaus in Abrede. Bei mir befanden sich mehre junge Landsleute, deren Namen mir übrigens unbekannt sind.

Fr. Haben Sie einen weiteren Freischaarenzug beigewohnt?

Antwg. Beim endlichen Abmarsch der Freischaaren wurde gestritten und wußten wir, ohne recht zu wissen warum, ausgerückt waren, wieder zum Blitzschen gezwungen. Bei dem Mangel fremder Freischaaren war ein Widerstand unmöglich. Ebenso ein etwaiges Entkommen unterwegs und so mußten wir dann den Zug bis nach Bruchsal mitmachen und dann Gefangene bei Uggstadt beigehen. Erst von Karlsruhe aus, woselbst ich auch wieder mit meinem Bruder zusammentraf, gelang es uns, von dem Heere weg und wieder in die Pfalz zurückzukommen, weil wir genug Frühere schon gesehen hatten.

Fr. Warum sind Sie dann, sobald Sie sich so unschuldig gefühlt, flüchtig gegangen?

Antwg. Dies war hauptsächlich der Fall, ich befand mich vielmehr blos auf Visite und befand mich namentlich von 10 – 12 Tagen hier und sah Bumiller und Bolza mittelst einer Schienen von Ihnen selbst berufen.

d. 24. Jul. Eingen. N. 2285 Ex

Fr. Sind Sie schon vor Gericht gestraft worden?

Antwg. Nein.

Vorgelesen, bestätigt, unterschrieben.

N. Ochsner

Otto

Bernard

Gegen den beschuldigten wurde in Untersuchungshaft verfügt.

zuzuschreiben ut supra.

Otto

Bernard Otto N. Ochsner

Untersuchung

gegen die Söhne Heinrich und Nicolaus Schaner von Edenkoben, wegen Angriffe auf die Wache von Beamten und Gehilfen zu Frankenthal.

Heute den neuten August achtzehn hundert neun und vierzig, in Friedensgerichtslokale zu Germersheim erschien vor Philipp Wilhelm Doll als Friedensrichter des Landes Leder, mit der Funktionen des Friedensrichters zu Germersheim Beauftragt, in Folge Delegation des k. Untersuchungskommissärs Herrn Appellationsrath Cotta von Speyer Wegen, der anwesenden auf Vorstellung von Ung zugeführten Personen, welche ihre der Gegenstand der Untersuchung betreffende Aussagen wurden wie auf eine Jede folgende Frage gebracht hatte ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu sagen, nichts zu verschweigen und abzusetzen als Zeugen vernommen wie folgt.

I

Joseph Steinbacher, 29 Jahre alt, Eingesessener in Kingenfeld verehelicht – nicht verwandt

Ich kenne die Gebrüder Heinrich und Nicolaus Schaner von Edenkoben nicht und kann also auch nicht wissen, ob sich Letztere an den französischen Gewaltthaten der Franzosen mit den Deutschen Zeugen betheiligt haben. Ich weiß von diesen Gewaltthaten, kann aber nicht sagen ob Ung Letzteren an welchem desselben statt gefunden hat.

Vorgelesen, beharrlich und unterschrieben wie oben. 18. Aug. vorgemerkt erhalten.

Steinbacher

Doll

Schein

II

Andreas Steinbacher, 38 Jahre alt, Ackerer wohnhaft zu Kingenfeld – nicht verwandt.

Ich kenne die Heinrich und Nicolaus Schaner von Edenkoben nicht, weiß also auch nicht, ob sie sich betheiligt an den Gewaltthaten der Franzosen mit den deutschen Zeugen betheiligt haben. Vorgefallen, an welchem dieser Gewaltthaten statt fand, kann ich nicht angeben, es war gegen die

Doll

Schein

die zehnte Stunde des Vormittags. Ich habe auch ersten Zeugen, und aber nicht, ob einer der Beschädigten kommen. Vorgelesen, bestätigt, Arz. genehmigt und unterschrieben.

Andreas Weinberger. Hoffmann

Hell

III

Michael Schmidt 43 Jahre alt, Schuhmacher in Lingenfeld wohnhaft.

Ich kenne die Beschädigten von Edenkoben her und bin bei der Arbeit dasselbe als Wein-Jude. Am Tage des Zusammenstosses der Kürassiere mit den Franzosen befand ich mich daheim bei den Schuhmacher auf der Strasse und. die Franzosen ein mit den Kürassieren zusammengerissen, patrouillirten und als sie Schüsse, verschossen mit Cavallerie, und Artillerie wurden auch Lingenfeld verwundet, glaube ich auch daselbst sei geschossen. Ich befand bei meiner Rückkehr zu Hause, daß bei den Kürassieren die in Lingenfeld eingerückt waren, sich aber wieder zurückgezogen hatten, einer der Ochsner'schen Söhne, und wurde aber nicht getroffen welcher? Lebendes Jahr. Der Vorfall der stattfand in die zehnte Stunde an jenem Tage, von welchem ich das Datum nicht angeben kann.

Ich bin derjenige Schmidt, der die Effekten des Polizeikommissärs von Edenkoben an sich auch Lingenfeld mitnahm. Der ältere Sohn des Bürgermeisters mit Namen Michael, hatte dieselben dann von Lingenfeld nach Schweigern.

Vorgelesen, bestätigt, Arz. genehmigt und unterschrieben.

Hell Michael Schmidt Hoffmann

IV

Mina Völker, 32 Jahre alt, Ehefrau von Jacob Lois, mit Weiß, Mützen und Kleid bei dasselbe in Dellheim wohnhaft, nicht verwandt.

Ich kenne den Jenisch und Nicolaus Ochsner, fahren

Hell Hoffmann

Man mit einigen andern Bewaffneten eines Morgens in unser Haus. Man hatte durch in Dellheim von den Lingenfeld Affaire auf nicht gewusst und ich kind mich mit denselben in ein Gespräch ein. Ich merkte mich endlich über den Zweck dieser Leute klärlich und äußerte, ich sind mit schon Leute, sie hätten immer das Wort, wenn die Schwarzen Lyne in Gr. marchein Gewaltthaten; wir verwundeten, was wird man machen, man muß mit! Ich fragte ich weiter das seine Mütter dazu sagen würde, er antwortete, es sei ihr gewiß zuvorgesehen allein es hätte sich nicht anders. Sie sagte hierauf er wolle mit den übrigen die alle von Edenkoben aus auch gehen und sich schlafen legen und sie entfernten sich in der Richtung gegen Zweibrücken. Als aber durch mein Mann auf Geheiß der Frau ich ihn dazu und er sagte den er hätte Ochsner in Gerichtsdienst begriffen. Bei denselben Nachmittage gegen am Schwarzen Morgen erschien ich dem auch der Arz Lingenfeld in Dellheim zweiten bei Durchzug der Kürassiere Gemeinsam und den französischen Gefangenen Jahr. Den Nicolaus Ochsen habe ich gar nicht gesehen. Ich weiß ebenfalls 6 Uhr Morgens der Ochsen in Dellheim durchzog. Vorgelesen, bestätigt, Arz. genehmigt und unterschrieben.

Hell Mina Völker Hoffmann

V

Jacob Heinrich Wolf, 32 Jahre alt Weber und Wirth in Dellheim wohnhaft – nicht verwandt.

Ich befand an jenem Tage von Edenkoben nach Dellheim zurück, als ich auf dem Wege zu Nieder-Hochdorf Franzosen begegnete mir einige Kürassiere, die sagten sie seien in Dellheim gewesen und hätten daselbst geschossen. Es fiel gerade nicht Ich gefürchtet; als ich dem auf Frage kam, erfuhr ich das

Hell Hoffmann

[illegible] Zeugen, [illegible] auch der [illegible]
[illegible] Lingenfeld. [illegible] Zeitungen, [illegible] mich
Kampfrichter [illegible] Falle ich von diesem Affaire
gehört. Auch den Kampfrichter [illegible] ich [illegible] Nieder-
Schachelachs, [illegible] Ich Ostern, ich weiß nicht welche.
Ich [illegible] Falle ich nicht dabei gehabt, ich kann
jedoch [illegible].

Vorgelesen, bestätigt, [illegible] unterschrieben.

Wörl Schreiber

Fröhlich

Geschlossen für heute, um an einem anderen Tage fortgesetzt
zu werden.

Fröhlich Schreiber

Fortgesetzt

Heute den achtzehnten August 1846 um 8 Uhr, [illegible]
Lingenfeld in der Behausung des Eigenmeisters Joseph
Steinbacher, durch die [illegible] Abhörung der nachfolgenden
Zeugen

Michael Steinbacher, 22 Jahre alt, [illegible] Joseph
Steinbacher Eigenmeister in Lingenfeld wohnhaft
[illegible] 1. Ich kenne die beiden Ochsen [illegible] als in Edenkoben
bei ihren beiden Vätern Jahren, habe aber keinen
an die dem Kampfrichter gehörig. Ich nimmer
[illegible] Zeugenaussage der Kampfrichter mit
der Kläger Zeugen. Dagegen [illegible] ich
[illegible] Jahren [illegible] welche den [illegible]
[illegible] Uhr des Morgens
[illegible] während [illegible] in der Richtung
gegen Weyhem abgehen [illegible] 8 oder 9 Uhr [illegible].
Ich gesehen habe ich dabei die beiden Ochsen nicht
gesehen. Ich bin [illegible] die Effekten des [illegible]
[illegible] Polizeicommissärs Weber von Edenkoben

Schreiber

Fröhlich

[illegible] hier auf Schwegenheim [illegible], [illegible] habe auf [illegible]
bei denselben [illegible] habe ich die Effekten bei
dieser Kampfrichter gesehen.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Fröhlich Weinbacher Schreiber

Geschlossen an Tage wie oben.

Fröhlich Schreiber

Kreisen.

Herzogthum 2 fl 13 kr

No. 3939

An Schreiberei
Vom kgl. Untersuchungscommissär
Herrn Appellationsrath Cotta
Anbei ich mich gegenwärtige Herzogthum Zweibrücken betreffend
vom Commissär einschreiben.

Germersheim den 18. August 1846.

Mit vollkommenster Hochachtung
Der k. Kreisregierungsrath

Fröhlich

Zweibrücken am 6. August 1849.

Ex Wohlgeboren
dem k. Herrn Friedensrichter
in
Germersheim.

Schwierigkeiten Rücksichtlich, seine Angriffe auf die Personen von Bermuten und Schillingshof zu freiheitsanzeigen betr.

NB. mensfestet.

Die Höfe Bermuten und Nicolaus Schlosser von Schankobau sollen an einem Zusammentreffen der Freiheitsmänner mit den k. Truppen mitwirkungen, bald sich thätig betheiligt haben.

Verschiedene Personen sollen die Gemeinde verkannt haben, oder sonst Auskunft geben können:
Der Bürgermeister von Lingenfeld, Jochen Hofe, Jochen Schwagen oder Bruder, Wirth i. sein Zeugniß des 5ten oder 6ten Tag von Germersheim her; und er führte die Estafette des nächtlichen Polizeicommissärs Weber von Schankobau von Lingenfeld nach Germersheim; –
und Denselben wieder daher endlich

zu vernehmen und hierbei Tag und Stunde des Vorfalles, die näheren Umstände desselben, und die Gründe des Erkennens möglichst genau zu präcisiren.

Anderseits bewährt sich hierauf Ersterer für sein Alibi an diesem Tag und zur Stunde des Verdachts auf die Mittelstraße in einem Hause zu halten, wo dem Wirth die Mutter verwandt bleibt und die Frau eine geborene Wölker von Schwabach ist.

Auf diese Weise, wenn, wie zu erwarten, ermittelt, verzeichnet worauf zu verwenden.

Hochachtungsvollst

Der k. Untersuchungscommissär

Appel: Zell

Zell

Zweibrücken den 6. August 1849.

pr. 48.

Sr. Wohlgeboren

den k. Herrn Friedensrichter

in Schuhaben.

sehr verwerfliche Umtriebe, sein Angriffe auf die Personen von Beamten und Schulmeistern an Freiheitsentzügen bestraft.

NB. verheftet.

Hr. Wohlgeboren zu willigen den Moler Grafton (: Greifant :) von da endlich zu vernehmen, ob gelegentlich und am Tage der Zusammentretung der Freischöffen mit den k. Bezirksgerichtsrath bei Lingenfeld, welcher Tag und Stunde genau zu fixiren, seinen Achtner Rohr, sich in seiner Nähe befinden, und wo, namentlich ob in Lellfeld.

Hochachtungsvollst

Der k. Untersuchungscommissär

Appel: Lieff.

Cotta

C.A. 681.

Sr. Wohlgeboren,
dem Herrn Untersuchungs-Commissär
Oberstaatsanwalt Cotta,

Wird hierbei die Zurücksendung des ohne Bezirksamtes Beisatz ausgefertigten Schreibens, den 11. Aug. 1849.

Mit vollkommener Hochachtung,
der Kgl. Bezirksamtmann,

Eckhof

Zwischenanmerkung

in der Ausfertigungsform gegen Heinrich Oestner, Sohn, wegen fortgesetzten Ausweichens" auf die Fragen von Beamten und Schulmeistern an Amtsverzeichnis" hier eingetragen.

Heute den achten August eintausend neun und vierzig, am Morgen des Vormittags, in gewöhnlicher Gerichtsstunde, hat der Amtsrichter Dr. Gerichtsrath Dr. Carl Friedrich Hartig, als Gerichtsrichter des Amtes Gerstungen, in Beisein des Amtsgerichtsschreibers Andreas Fuchs, vorstehenden Heinrich Oestner auf Erfordern persönlich vorladen, vorstehende Fragen, die er nicht erfüllt worden, vorlesen lassen und ihm vorgehalten worden sollen und ist nach geleistetem Eide: "ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, die ganze Wahrheit und nur Wahrheit zu sprechen, so wahr mir Gott helfe" in folgender Weise der Zeit. Herr Amtsrichter Commissarius Appellationsrath Cotta in Fernbrücken vom 6ten per. 8ten Abth. genommen, wie folgt:

Heinrich Oestner 30 Jahre alt,
Maler, in Gerstungen wohnhaft,

Es ist mir nicht erinnerlich, daß ich Denunzie den mir bekanntlichen Heinrich Oestner, wegen

Fuchs

Fuchs

Ich von hinnen unter den jungen
Leuten von hier, den Gemeindeleuten
mitgenommen hätten, die sicherlich unter
die Ausreißer wären auf jeden Fall
dabei, ob aber dies, somit ich mir
glaube sicher annehmen zu können, von
jenem unglücklichen Stoß, an dem die
Gemeindeleute von Meitammer, welche
sich von hier das letzteren Pferdes
wegen zwei Tage zuvor angezogen
waren, seine Gemüthsart sind, ich
glaube auf einen Irrthum, es sind unwahr
so: ich hatte daher die Verfolgerin selbst
gemacht und Morgens auf solche Weise
wurde der Ausflug von hier aus wenig
genommen, das Pferd sich über Ostmiesen
Hochstadt in zwischen wieder fest gewacht,
wenn unter Führer war, ist mir nicht
erinnerlich, es waren bei meiner Ankunft
Knechtsleute und sechs junge Leute, von
zwischen sich es nach Sellstedt, wo ich
mich mit meinen Knechten von hier
die großen Nachteile der Ausreißer
wie bereits oben sagt, an die Knechtsleute

den 29. Mai
1.J.

Gerdesten.

anschloß, von dort ging es wieder
nach zwischen und von der selbst über
Ostmiesen hierher zurück, ich kann aber
mit Bestimmtheit aussagen, daß wir,
die damaligen Gemeindeleute, auf jenem
Zeitpunkt, wovon ich gesprochen mit H. Zeugen,
ohne Zweifel von Sternenschein, gar nicht
zusammengekommen sind, solches zusammenlassen
soll aber, wie ich erfahren, dennoch stattfinden
haben, allein zwischen dem
Corps unter Willing, welches aber von
uns unbekannt geworden, indem sich von
uns unabhängig hatte, in Sellstedt finden
sollen, nicht ich gewiß habe ich den uns
Betreffenden zwischen Ostmiesen nicht zu Gesicht
bekommen.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Heinrich Greipentz

Gerdesten.

Geschlossen Sellstedt wie beigesetzt gemacht.

Zeitungsbericht am 6. August 1849.
pr. 8.
F.

Pr. Polizeiverwaltung

dem h. Herrn Friedensrichter

in Schmiedeberg.

Gewerbsmäßiger Betrieb, hier Angriff auf die Personen von Bauern und Spielmännern an Freischaarenzügen beim.

Hochverrätherische Verbindungen.

Hrn. Polizeiverwaltung gefälligst den Omnibusführer Hartmann von Schmiedeberg wieder zu vernehmen, ob am 20. Mai dieses Jahres, bei der Abfahrt und Abgeführung des h. Polizei-Commissars Weber von dort, Nicolaus Ochsner mit seinem Omnibus nach Neustadt gefahren und um welche Stunde.

Hochachtungsvoll!

Der h. Untersuchungscommissär

Aggel: Daff

C. F. 6282.

Pr. Polizeiverwaltung,
dem Herrn Untersuchungscommissär
Aggelbach Cottbus,
wird die Anwesenheit des oben bezeichneten
Beschuldigten Hartmann
hiermit angezeigt.
Schmiedeberg, den 11. August 1849.
Mit vollkommener Hochachtung,
der h. Friedensrichter,

Erbkam

NB. Wiederholt.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Schneidermeister Schiller, der bei mir aufwartete
hier, ob er geschossen hätte, Nachmittags
zwischen 5 und 6 Uhr mit Ja antwortete, ich
fragte er so, obgleich ich Ungelegenheiten
befürchten schon eingetreten hatte. Ich
mußte, nun wurde mir der Herr
Graf Schwerin der Sache sollte in
Aufklärung, meine Tochter waren alle
fort mit den andern Gästen, ich
begegnete der Aufgemeinen Aufgeregtheit und
es wurde bald noch ein Uhr mir ge-
sagten und abgefordert, daß Aufregungen
waren und gestreift Graf Schwerin
und mir es mir sehr zu seiner
Bedeutung begleitet ist Nach 6 junge
Männer welche bewaffnet waren
und bei ihm in Innern der Wagen
saßen und es ist mir noch nicht gut
erinnerlich, daß außer diesen auch der
aus Beschäftigte Niederer Schwerer von
hier sich befanden, von den andern
sind mir noch erinnerlich, Müller,
Wolter, Goldarbeiter Eib und der junge
Clemens Sachse von hier, sie sprachen

Zweitens

Schneider

Schneider

Schneider

Königl. Revier

No 367

Neustadt am 9. August 1869

P. P. Abschrift

Dem Kgl. Untersuchungs-Commissär,
Oberamtsrichter Herrn Cotta
in
Zweibrücken

Untersuchung gegen
Nicolaus Ackner von
Schmalenberg wegen fahr-
lässiger Tödtung des Jo-
hann Georg Ackner
von Lemberg durch Erschießen
mit Feuergewehr

In der Anlage beehre ich mich hiermit
gehorsamst Akten in der anhängigen
Untersuchung vorzulegen.

Wildenstein

Königl. Forstrevier

92

Zeugen-Verhör

Später hat man neuerdings Augenzeugen
gehört und zwar zwei:

In der Untersuchungssache Nikolaus Ackermann
wegen Diebstahls wegen seiner vielfachen Un-
treuen, sein Angriffe auf die Person von Beamten
und Gemeinde aufgefordert zu geben, &c.

In folge Delegation des hohen Untersuchungs-
Commissariats, Appellationsrichter Herrn Otto in
Zweibrücken vom 6. d. M.

haben Wir Wilhelm Vogt, Polizeidiener dahier
als Landes-Kundschafter, im beisein des Untersuchungs-
richterlichen Aktuars Stein, vorstehende
Personen, als auf Einladung erschienen und
unentgeltlichen Eide, die ganze Wahrheit und nichts
als die Wahrheit zu sagen, einzeln und abgesondert in
Gegenwart des gerichtlichen Aktuars Stein vernommen, ein-
stimmig:

Zeuge: Geschirrhändler Ludwig Bab, der Geschworene alt, Einwohner in Kaiserslautern, nach Beschwörung der
Eidesformel wieder vernommen:

Nachdem am Montag, der wahrscheinlich
Polizeidiener Weisspfennig von Edenkoben durch
die Tonne hierher nach Kaiserslautern
bracht worden ist, war der Sohn des
Weinhändlers und Wirthes Ackermann
daselbst bekannt und bekannt, daß
zu Kaiserslautern. Ich erinnere mich nicht
genau ob es Montag oder Dienstag
gewesen. Es war die fliegende Post
welche den Sohn dieses Wirthes
nach Kaiserslautern wollte, wo-
durch ein großer Auflauf auf dem
Marktplatze statt gefunden. Sonst
junge Ackermann, dem Erscheinungen
Menschen ungeheure Wunder zu-
sagen, er kommt öfters in andere
Dinge wirthschaftlich in ihnen, er in

Ludwig Bab

Stein

geschah durch einen Kommissar aus Rio Janeiro, welcher bei der Nachfüllung in meine Heimat gekommen; der Mann kann sich mich natürlich jetzt nicht mehr genau erinnern, es kann aber dem geschehen sein, daß ich gesehen sind. Wer hergekommen war, weiß ich nicht. Es befindet sich noch dem Kaffer Hartmann von Schokoladen, mit denen er nach Brasilien fahren wollte, so kommt dann noch einige Tage bei in meiner Wirthschaft und hat sich noch ein zwei Tage daselbst aufgehalten. Ich habe mich mit ihm unterhalten, aber von ihm kamen Branntwein dem Polizeikommissar in Porto Schokolade. Ich muß dabei erwähnen, daß er an der Verfassung desselben nichts merkte, sondern daß er auch gewissermaßen dieser gesagt. Beim Mittagessen sagte er mir er ging in das Wirthshaus der Hoffmann um für ein andere mit, mit den Schokolade Kaufleuten sein zu sagen. Ochsner selbst dieser und die Sprache nicht darüber aus gesprochen, wann und in welchen Geschäften er an jenem Tag hierher gekommen; ich selbst auch keine Vermuthung ich darüber geäußert.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

L. Zob

Steing

Zeugen

Ich bin der Nikolaus Hoffmann, bin 34 Jahre alt, Gastwirth, lebe hier zu Neustadt verheirathet, mit dem Geschäftsleben wieder vertraut etc.

Ich kenne den Nikolaus Ochsner von Schokoladen ganz genau; derselbe Geschäftsreisender einer Schokoladenfabrik in dem Hause Dacquel die Wohnung gelernt. Es ist einer Kaufleute, welche die deutschen Schokoladen den Grafen Zower dieser auf den Markt brasilien verkaufen wollten, wandte sich an Ochsner dieser zu Neustadt. Es Abends zwischen fünf und sechs Uhr. Er kam mit einem Wirthshaus gekommen; er hatte ein Fuhrlohn und sein ich glaube, eine Reisetasche bei sich; er sprach sich nicht darüber aus, wo er kommen; er trank einen Schoppen Wein und aß ein Cabellebrot; er fahrbar wird und in einer Frau auf den Bernagar. Nachdem bemerkte und er ganz außer der Sprache der Kaufleute gesprochen, indem sie bekräftigte, daß der rauch der größte Mißbrauch sein könne. Ochsner entfernte sich bald und ersetzte den Mittagessen, er wollte seine Schokoladen Kenner dafür noch besuchen. Später kam er dann wieder in das Gasthaus ist dann nachher Abends nicht das letzte Schiff gegangen und acht Uhr ein zweites Mal aus den Kaufleuten Hartmann und Schokoladenmagazin sehen. Es dauerte

Steing

Abend ist dann auch der Polizeidiener, außer von den Eltern hierhergerufen worden. Von diesen wird allerdings zwischen mir und Ochsner keine Frage vorgelegen bestätigt und unterschrieben

Anton Hoffmann

Steinz

3ter Zeuge Anna Maria Weingandt, die 57 Jahre alte Ehefrau des Ludwig Bub, Eierbrenner dahier, gab Nachstehendes mit den beschworenen Worten zu Protokoll:

Den jungen Ochsner von Glankoben, der die Gerichtung bei Dallgut dahier erlernte, kenne ich ganz gut und ich glaube, es dürfte mit seinem Vorgesetzten Nikolaus Scherrer bei allem Bestimmtheit, daß der selbe von einem Beamten, an welchen die selbe von einem Beamten, an welchen die Sonntags Geschichte dahier vorgefallen, dahin zu Rechtfertigungen ist. Dieser Beamte wird vielleicht im Gedächtnis bleiben, denn ich habe große Angst ausgestanden. Ochsner wurde während des Tumults und Aufruhrs, der während der großen Tanz in der Wirtschaft war, in unserem Hofe immer, es war das Nachmittags; die Leute kamen ihn aus nach ihm, als Ochsner zu uns gekommen, ihn wieder auch zu welchen Leuten und wieder von dort weggingen. Es wurde nachdem an geschrien, ein solch gräßliche Geschichte, wenn jene das Pferd Tanz sei daß zu Glankoben nachstreuzufallen. Am andern Tag hörte ich dann, daß dem Abend vorher auch der Polizeidiener vorgeladen.

Kosten
Zeugentaxe 49 Kreuzer
Zustellung 12 Kreuzer
fl 1-01 x

Steinz

Zweibrücken am 6. August 1849.

Der Wohlgeborne
Dem k. Herrn Friedensrichter
in
Neustadt.

Forstverwaltungsrat Deutsch, hier Eingriffe auf die Person von Beamten und Gehilfen an Freischaranzeigen betr.

NB. verhaftet.

Nicolaus Ochsner von Glankoben will am 20. Mai d. J., dem Tag der gewaltsamen Abführung des Polizeikommissärs Weber von Glankoben, bei der er sich durch Aufmerksamkeit der Menge befindlich gelesen soll, in Neustadt sich befunden haben, und beruft sich auf Eierbrenner Bub und dessen Familie, und Gastwirth Hoffmann von da.

Ew. Wohlgeborne ersuchen wir, diese Zeugen betreffs des behaupteten Alibi Ochsner's nähere zu vernehmen, und dabei namentlich den Zeitpunkt seiner Entfernung in Neustadt möglichst genau festzustellen.

Hochachtungsvoll

Der k. Untersuchungskommissär
Appel: Dorff

Fritz

Von dem k. Untersuchungs-Commissär, Appellationsrath Cotta.

Pr. = Wohlgeboren, dem k. Sächs. Finanzministerium

in

Dresden.

Pr. P.

Neustadt.

97

26

B.

Den Inhalt Ew. Durchl. mitzutheilen:–

Nachdem die Deputirten zu Thurnamiltor am 9. Juli – hat der Landtags-Kommissar – Land-Hofgericht – die Hofer folgendes in Thurnamiltor am 10. Juni gemeldet und erwartet, v. und. Bericht. –

N° 13735. c. 9. m.

Landau, den 31. August 1849.

Sr. Hochwohlgeboren

dem Herrn

General-Staats-Procurator

am Königlich bayerischen Appellations-Gerichte der Pfalz,

Betreff: Comthur des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael

Verhaftung gegen die Aufbewahrer Philipp Braun und Jeffert Kaber des falschen Verhaftsausgabe in der Pfalz.

Euer Hochwohlgeboren werden die Akten gegen die aufgebrachte Freischärler welche gestern die Bürgermeister durch Soldaten des K. bayr. 6ten Infanterie-Regiments aufgreifen wurden, und wegen der K. Commission zur Prüfung nach Zweibrücken abgeführt werden, zu weiterer hoher Verfügung vorgelegt, nämlich gegen

1) Friedrich Seiffert von Landau 18 J. alt.
2) Philipp Braun von Worms 21 J. alt.
3) Adam Walheimer von Mosal 28 Jahre alt.

Wegen der gemeinschaftlichen Hochverrathsthat.

Euer Hochwohlgeboren

ergebenster Staatsprocurator.

Von Herrn K. Untersuchungsrichter an K. Appellationsgericht kann die angeführten Erhebungen mit dem Antrag zu, die eingebrachten Beschuldigten constituiren, den Philipp Braun jedenfalls, den gut bekundeten Jeffert Kaber nach Befund vorläufig ~~zu~~ gefangen halten ~~wollen~~ und weiteren Legal=

verte

99

26.000. pr. 2/9 49.

Instruction folgen zu wollen. In Beziehung auf Adam Walheimer aus Worms erlasse ich keinen Auftrag, da derselbe, der in Frage stehende Verbrecher, nicht hierhin genau bezeichnet worden, wenn derselbe auch sofort in Freiheit gesetzt worden ist.

Zweibrücken 3 September 1849

A. Generalstaatsprocurator

Toll

Dubois

No 194 d. Inf. Reg.

Unter den ein und dreißigsten August tausend achthundertneun und vierzig erschien der unterzeichnete Sergent der 6. Inf. Regiments Commando nach abgelieferte Landwehrmann und sagte:

Adam Walheimer 28 J. alt Müller Sohn von Schwabsburg, Amtes Mainz Landkreis Bingen.

Am 8 ten Juny d. J. verließ ich in Bingen, wo ich mich damals aufhielt, Mainz um zu sehen und zu gehen. – Es wurde damals die Französischen erwarten einen Wagen fahren und als ich an Frankenthal anlangte, auf Jemand aufmerksam wurde, welcher Bauern auf nach zuhause, machte mich mit, der Fuhrmann bezahlt wurde, und ich bei mir dachte die Auffahrt auf Wardienst bestimmen so nutzen zu können.

Es war das das Schandarmerie Corps und ich wurde so im Zuge der Gefangenen als Bauernknecht den ganzen Tag in der Stadt und in Landau bis in die Pfalz mit, dann aber nur in das Gefängniß und war auf gar nichts bei zu passen.

Wenn ich genauer und erklärter Auftrag hätte der Schandarmerie unbedingt zu folgen.

Bonneau

Es wurde dem Landwehrmann vorgelesen daß er auf Zweibrücken gebracht werde.

Zu geschehen wie oben.

Der Landstrolchler

Bonneau

Ist in Brief geschlossen
werden als mit Fuhrmann
indizirt Zweibr. 8/9 49 Toll
Dubois

Transport-Befehl.

Der k. Staatsanwalt wird hiermit requirirt:

N. 192 d. g. A. 1) den Heinrich Seifert, 18 Jahre alt, Schuhmacher aus Landau

" 193. 2) Philipp Braun, 21 Jahre alt, Schreiner aus Worms

" 194. 3) Adam Wallheimer, 38 Jahre alt, Müller aus Worms

sämmtliche die Beitrachtung der Hochmöglichen Militärpflichtigen in der Pfalz betreffend,

aus dem hiesigen Arresthause zu entfernen und von Kaiserslautern zu Landau dem Herrn k. General-Staats-Procurator zu Zweibrücken vorzuführen wobei sich genau nach dem Gesetze zu richten hat.

Landau d. 31. August 1849.

Der k. Staatsprocurator.

Bonhard

KGL. STAATS-PROCURATOR LANDAU

Verhör.

Heute, den [illegible] im Arresthaus zu Zweibrücken, haben wir **Emil Cotta,** Rath am kgl. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 21. Juli 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des [illegible] den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

[illegible] Friedrich Reinhard, 18 Jahre alt, Sohn des [illegible] Friedrich Reinhard, geboren und wohnhaft zu [illegible].

ad specialia.

(1. Frage.) Auf Vorhalt:

Wegen dieselbe Verhaftung wie man den 2. Mai [illegible] zu Landau am 31 vorigen Monats, und hat [illegible] mit Ruhe unterschrieben.

Cotta Reinhard

Clement

Schwerdt entlassen.

Cotta

Clement

POLICE FÉDÉRALE.

CONFÉDÉRATION SUISSE.

Sauf-Conduit.

SIGNALEMENT.

Agé de ans,
taille de pieds
pouces
lignes
cheveux
Signes Particuliers:

ITINÉRAIRE.

Strasbourg

Laissez passer librement de Bâle
à Strasbourg *le nommé*
Frédéric Seifert de Landau
(Bavière)

Bâle, le 28 Août 1849.

Pour le Commissaire de la Confédération:
Le Chef de la Police fédérale,
Bürkhardt.

Im gerichtlichen Auftrag
in Allemagne
St Louis le 25 Août 1873
Le Maire

MAIRIE ST LOUIS

Heute den ein und dreißigsten August eintausendachthundertsieben und vierzig wurde der aufgenommene Akt des Königlichen und Landgerichts abgeschlossen Letztwillige wie folgt:

N° 192 des Repertoriums. Friedrich Seyffert 18 Jahre alt Kindergeschäftsmacher aus Lauchröden.

Ich wende am Pfingstmontag bei hoher Hitze nach Eisenach Rand entgegen, weil ich mit einem andern jungen Menschen eine Zeitung, der ich Freund war.

Was der Herr, wurde ich aufgeweckt – eigentlich in Stedtheim – durch Kriegsvolk und zogen mit ihnen zu ziehen. Es waren Franzosen, die ich nicht kannte. Ich kam zum Wellich'schen Korb, nahm einen, denn ich war ein Geschäft mitmachte. – Ich schlich entlang in der Pfalz nur eine Nacht, bei Arbach verließ ich ein Gewehr. – Ich war alle aus bei der Kanonade, und flüchtete mich auch mit Leser in die Pfanne, wo ich nun wieder in die Gewehr zurück kommen wollte.

Als bei mir gefundene Blumenbuch hatte mir auf Befehl man mit meiner fest erfundene Geburtsbriefe Magdeleine Stück in die Pfanne geworfen. Meine Eltern leben nicht mehr.

Vorgelesen genehmigt und unterschrieben.

Seyffert Bontan

Im Letztwilligen wurde vorstehend Akt vorgelesen und zur Kenntnis genommen.

So geschehen wie oben.

Le Dépositaire

Bontan

No 1618

Lauenburg den 31ten August 1849

Euwer Wohlgeboren

Dem Herrn Königl. Rechtsanwalt

Hahner

Euwer Wohlgeboren beehre ich mich zu folge hohen erhaltenen Auftrages, ergebenst zu berichten daß der Schmiedemeister Friedrich Engelhardt von hier sich immer nicht besser betragen hat und noch immerfort polizeilich bestraft worden ist.

Der Polizeiexekutant bestätigt

Wolf

Verhör.

Heute, den [illegible] im Arresthaus zu Zweibrücken, haben wir **Emil Cotta,** Rath am kgl. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 21. Juli 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des [illegible], — den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Ich heiße Philipp Braun, 21 Jahre alt, Schreiner, gebürtig aus [illegible] zu [illegible]. —

ad specialia.

1. Frage. Auf Anfrage:

Nach dieser Angabe, wie unter 31 v. M. von dem k. Bezirkspostmeister zu Landau, mit dem Beifügen: die Gefangenen, die ich zwangsweise mitnahm, und unter welche er [illegible], als er bei dem Herumziehen der [illegible] sich von den Bürgern [illegible] nach Speyer begeben wollen, sagen aus Frankenthal und Lustheim gewesen, er habe sich unterwegs gestraubt und da habe ihn Oberst Blanken bemerkt: „Ei, Kerl, es gilt für dich so gut, wie für die Andern!" —

Geschaft wurde ich nach mir.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Philipp Braun

Cotta

Clemens

Schreiber entlassen.

Cotta

Clemens

Heute den ein und dreißigsten August zwei Tausend achthundertsechzehn und neunzig wurde der nachgenannte durch den k. Landjägermeister so weit abgelieferte Leichnam wie folgt:

N. 193 des G. B. Philipp Braun zu S. alt lediger Schreiner aus Worms.

Ich wurde am gemeten Sonntag, alt Worms von den hessischen Jägern beschossen und, zunächst durch den Bauchschuß außer Gefecht und den Rückzug zu erschweren zu erschweren. Ich wurde die Leute zu einer dreifachen Linie bringen. – In diesem Augenblick merkte ich den ganzen Zug in der Schulz und in Flucht mit. Die Franzosen in Flucht erfolgt ich ein Gewehr. Ich kam nur einmal in Gefahr bei Gerbach schon aber auf der einen Seite zu stehen. Von dort merkte ich den Zuzug bis in die Schanz mit. Auf dem Zuberg [illegible] wurde ich von ganzen Corps die Bergstraße [illegible] auf Wilhelmsau verfolgt.

Vorgelesen genehmigt und unterschrieben.

Bonhan

Philipp Braun

Geschehen wie oben und wurde der Leichnam, Sylten verpflegt, bis es nach Frankfurt abgeschickt wird. Der Bataillonsarzt

Bonhan

POLICE FÉDÉRALE.

CONFÉDÉRATION SUISSE.

Sauf-Conduit.

SIGNALEMENT.

Agé de ans,
taille de pieds
pouces
lignes
cheveux
Signes Particuliers:

Laissez passer librement de Bâle

à Strasbourg *le nommé*

Philippe Braun, de Worms

(Hesse)

ITINÉRAIRE.

Strasbourg

Bâle, le 28 Août 1849.

Pour le Commissaire de la Confédération:
Le Chef de la Police fédérale,

Bischoff Dr.

Vu pour rester pour Strasbourg
en Allemagne

St Louis le 29 Août 1819

Le Maire

N° 43731 c. 2. II.

Landau, den 1 September 1849.

Sr. Hochwohlgeboren

dem Herrn

General-Staats-Procurator

am Königlich bayerischen Appellations-Gerichte der Pfalz,

Ritter des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael

Betreff: Untersuchung gegen die Urheber und Theilnehmer der sogenannten Unruhen in der Pfalz.

Durch das k. Festungskommando dahier wurden die hier beim der Theilnahme am Freischarenzuge Inhaftirte, Namens

1) Peter Sohn aus Finthen bei Mainz
2) Adam Bastlofnes Laubenheim bei Mainz
3) Balzer Thierkauf
4) Jacob Biedenbender } aus Ober-Ingelheim
5) Heinrich Theurkauf } in Rheinhessen
6) Jacob Schwarz aus Gaulsheim bei Mainz
7) Heinrich Schreiber aus Valwatten in Rheinhessen
8) Adam Hartmann aus Angersbach, Kreis Lauterbach in Rheinhessen
9) Johann Dietz aus Ober-Ingelheim bei Bingen

überwiesen, welche durch die k. Gendarmerie von Landau verhaftet wurden.

Sie alle gestehen den Freischarenzug in der Pfalz aus Lust hinweg mitgemacht zu haben und geben zum Theil an daß sie durch die Verhältnisse dazu gezwungen worden seyen. Das wir uns aus einem ernstlichen Hilfsmittel

26,127 3/9 49

des Herrn General-Prokurator in Mainz-
hof, durch Dienstzeugniß bezüglich der Kauf-
an der hessischen Grenzhändler gemacht worden
ist. Der genannte Beschuldigte hat Lust
liegende Stoff jedenfalls Gegenstand der von der
k. Appellation gerichtlich eingeleiteten Untersuchung ist,
dieselben daher gesetzlich dafür nicht mehr
werden können, auch durch das Hin- und Herfahren
von der Beschuldigten Seite haft zu Scheu
und der Stoffe Nachtheil verlängert wird
so habe ich dieselben sogleich der k. Gendarme-
rie übergeben durch welche sie morgen aus
dem Gefängniß dahier entnommen und nach
Zweibrücken abgeliefert werden. –

Hiervon wollte ich die Ehre haben Ew. Hoch-
wohlgeboren zu benachrichtigen. –

Akten liegen nicht vor.

Auch eine Marschfrachtgebühr sind nicht zu entrichten, bezüglich deren ich
noch Erhebungen machen muß. Mich unterzeichnet der Hochachtungs-
voll.

Euer Hochwohlgeboren

gehorsamster Staatsprokurator.

Bomhard

Transport-Befehl.

Die k. Gendarmerie wird hiermit requirirt, die untengenannten der hessen-darmstädtischen Untersuchungen in der Pfalz und in Baden beschuldigten Grenzhändler, als:

N: 200 d. g. N.	1. Anton Bohn	aus Jöreshem, Kan. Landau Kirchenolm bei Mainz.
„ 201. „ „ „	2. Adam Sparkloß	von Laubenheim, Kan. Landau Kirchenolm bei Mainz.
„ 202. „ „ „	3. Caspar Feuerhaus	aus Kirchenzell, Kreis Lingenfeld
„ 203. „ „ „	4. Jacob Biedenbender	
„ 204. „ „ „	5. Heinrich Feuerhaus	
„ 205. „ „ „	6. Jacob Schwarz	aus Gaulsheim, Kreis Lingenfeld
„ 206. „ „ „	7. Heinrich Schreiber	von Walsdorf Kreis Wetzlar in Oberhessen.
„ 207. „ „ „	8. Adam Hartmann	von Alzenbach, Kreis Zaterbach im Großh. Hessen.
„ 208. „ „ „	9. Johann Dietz	von Kirchenzell Kreis Lingenfeld

von dem hiesigen Strafhause zu entfernen und von Station zu Station dem Herrn k. General-Prokurator in Zweibrücken vorführen, wobei sie sich genau nach dem Gesetze zu richten hat. –

Landau d. 1ten September 1849.

Der k. Staatsprokurator.

Bomhard

Geht an den Herrn k. Untersuchungsrichter mit Auftrag, die Beschuldigten ~~zu den hier übergebenen~~ Akten einstellen, nach Befund verwahren zu wollen. Weitere Instruction folgen zu lassen.

Zweibr. 4 Sept. 1849

Der k. Generalstaatsprokurator

Toll

Dietz.

KÖNIGLICHE PROKURATOR ZU LANDAU

Hellas Bau,

weil dem im Kreise Pfalz begangenen
Delicte indicirt ist.
Zbr. 5 Febr. 49
Cotta

Verhör.

Heute, den fünften Februar achtzehnhundert neun und vierzig, im Arresthaus zu Zweibrücken, haben wir **Emil Cotta,** Rath am kgl. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 21. Juli 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Gerichtsschreibers Johann Clemens, den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Ich heiße Heinrich Schneider, 22 Jahre alt, Schreiner, verehelicht zu Kaiserslautern, Amts Lichtenberg, Kreis Kirchenhaus, in Preußen.

ad specialia.

(1. Frage.) Auf bezüglichen Vorhalt:

Ich wurde mit einem gleichzeitigen Corps in den deutschen Bundesstaaten, und sollte bis zum Dritten Pfingsttage bey den Militär Truppen zu Cassel gearbeitet.
Auf meiner weiteren Reise kam ich auch nach Marburg an Maher, – der Tages nummer ich mich nicht genau; – hier wurde ich von den Preußischen gefangen genommen, mich gut ausgeschlossen. Es kam ich über Giessen nach Heidelberg, und hier allerdings zu einem Gefecht mit den Preußen, in welchem ich zwar anfänglich mein Gewehr fortgeworfen, aber wieder aufgriffen und, zwischen zwey Feuergewehren stehend, welche Seiten fehlten, mich durch fernere Abgebung Scheinbar stehend, zum Bleiben gezwungen.
Wie da aus zog sich das Corps, bey den ich und

Schneider Cotta 114 Clemens

einmal war, unter den Commando eines gefreiten Pfadfinders ohne irgendwas ein Gefecht zu bestehen und ohne Aufenthalt über Crakau, Rafadt, Heidelberg in die Schweiz.

Dort lag ich, namentlich auf einem Fieberanfall über, von wo aus ich mit einem von Fuchs, Schneider und Fischer meiner Heimath entwich; in Basel wurden die einzelnen Rückhosenden gesammelt und in Colonnen von 60 Mann weiter befördert; so kam ich mit denen zusammen, mit welchen ich vor einigen Tagen durch die Lerche. Gewehrmann ausrückt und mir Säbel und Pfeife abgenommen wurde.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Geschrieben Potter

Commando

Geschehen q. s. und wurde der Gefertigte entlassen

Potter

Verhör.

Heute, den fünfzehnten September achtzehnhundert neun und sechzig, im Arresthaus zu Zweibrücken, haben wir **Emil Cotta,** Rath am kgl. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 21. Juli 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Gerichtsschreibers Johann Clemens, den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Ich heiße Adam Hartmann, 22 Jahre alt, Schmied, Sohn des verstorbenen Landgrenzbeamten Heinrich Hartmann von Lauterecken, ist geboren in Angenthal, Kreis Kaiserslautern in Oberpfalz.

ad specialia.

(1. Frage.) Auf bezüglichen Vorhalt:

Anfangs Mai trat ich auf meiner Wanderschaft, zu welcher ich ein vierteljährliches Wanderbuch hatte, in Lebensheim ein, verfranzte gerade Freischaren unter das Commando von Schilling da lagen.

Der Hauptmann, genannt Paul, ein Lieutenant und einige Gemeine waren mit in Schlitzhand, hielten mich fest, und so kam ich an Fuß, ohne daß zu reisen war, unter die Freischaaren.

Ich verweilte drei Tage bei den Franzosen, marschirte; an einem Gefechte, bei welchem ich gefangen, konnte ich keinen Theil nehmen, da ich nach unbewaffnet war, und zog mich mit den andern Unbewaffneten mittlerweile nach Frankenthal zurück, wo ich aus

Hartmann Cotta Clemens

und das sich zurückziehende Corps über Rastatt, wo wir übernachteten, nach Carlsruhe und von da aus über Rastatt gegen die Schweiz zu marschirt.

Bei Burg Schreckenstein trafen wir nochmals mit Franzosen zusammen; unsere Compagnie indessen kam nicht ins Feuer, sondern hielt blos die Höhen besetzt, und retirirte hinter Wurzenthal der Franzosen gegen die Schweiz zu, wo wir uns ganz in Ordnung, Zaudern Urlaubt, Urlaubt sind.

Auf meiner Rückkehr in mein Heimath wurde ich in Basel meine Truppe von 60 zugewiesen, wobei sich auch die befanden, die mit mir in Carlsruhe verhaftet wurden.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Johannes Cotta

Schlemmer

Gestorben am 9. 8. 7. wurde Obiges entlassen

Cotta

Verhör.

Heute, den fünften September eintausendacht
und neunzig, im Arresthaus zu Zweibrücken, haben wir
Emil Cotta, Rath am kgl. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses
Gerichts vom 21. Juli 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats
Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Ver-
bindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung be-
auftragt, unter Assistenz des Gerichtsschreibers Johann Clemens,
den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Ich heiße Jakob Marklof, 21 Jahre alt, Schreiner,
Sohn des verstorbenen Andreas Marklof, wohnhaft zu Lauterecken,
im Cantone Meisenheim.

ad specialia.

(1. Frage.) Auf bezüglichen Anfall:
Ich ging von Anfang an allerdings freiwillig mit
fort, war mit meinem eigenen Gewehre bewaffnet;
es hieß aber dabei, wir sollten nur dann in den
Angriff von Kirchheimbolanden gefangengegen werden,
um gemeinschaftl. zu agieren. Dort (in Kirch-
heimbolanden selbst) angekommen, wurde ich mit
meinen Cameraden aus dem nämlichen Ort zunächst der
Compagnie eines gewissen Hauptmanns Stahl und
dem Zitz'schen Corps einverleibt.
Als Alles wieder gerun alsbald wieder nach Hause,
da wurde aber schon mit Todtschießen gedroht.
Im Kirchheim verweilte unsere Compagnie höchstens
eine 14 Tage, und dann ging es in gerader Richtung
nach Rastatt zu, so daß, als die Preußen bey

Cotta Marklof = Clemens

Kriegsministerium anwendbar, wie schon längst nicht mehr zu erwarten, so wie überhaupt wir die Spitze des Spieres, und namentlich in der Pfalz, zu keinem Treffen kamen.

Aber Restes aus, wir wie vierzehn Tage verwendet, versuchten einmal einen Treffen gegen die Franzosen bei; und von da aus ging es gleich des andern Tages / jedoch war ein gewisser Rückzug unser Hauptmann / in einer Tour gegen die Schweiz zu. Dort verweilten wir bis vor ungefähr acht Tagen, wovon ich und meine acht Cameraden uns zur Heimkehr meldeten; hierauf von Basel bis Straßburg auf der Schienenbahn gefahren und von da aus durch die Ortschaften auf die sächsische Grenze geschafft wurden.

Der Rückkehr in mein Vaterland stets sehnsüchtig entgegen zu sehen.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Potta

Schmand

Geschlossen 9. S. und wurde der Gefertigte entlassen

Potta

Verhör.

Heute, den fünften September achtzehnhundert neun und vierzig, im Arrestbaus zu Zweibrücken, haben wir **Emil Cotta,** Rath am kgl. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 21. Juli 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Gerichtsschreibers Johann Lemmes, den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Ich heiße Carl Georg Schuchard, 19 Jahre alt, Taglöhner, Sohn des Adam und Christina Schuchard, aus Niederhorgenheim, Canton Ober-Olm, Kreis Mainz.

ad specialia.

(1. Frage.) Auf bezüglichen Vorhalt:

Wir jungen Leute hatten Freitag noch nicht exercirt gehabt; auf einmal kam, – der Tag weiß ich nicht genau, – aber Abends war damals Alles in unserem Orte, – die Schützen, wie sollten, um exercieren zu lernen, das Lichtschießen herausgezogen wurde. Die Mitglieder der Demokratischen Partei, der Bürgermeister und die Gemeinderäthe, hatten uns vor, der Großherzog habe die Pfalz abtrünnig; die Gewehre wurden uns von der Gemeinde gegeben; die Pfalz sollte nur ein Paar Tage dauern, während welchen, wie es hieß, für unsere Familien gesorgt wurde, einige Reichsgeld bekamen wir überdieß, und Schweinsdrumpen Alles das Übrige. Es liefe

Otto Schuchard

Lemmes

wir uns zum Zuge nach Mannheim bewegten, welches wir in Compagnie eingetheilt wurden; unsere Grenadiere hielt Wacht, und wir gingen zum Zielschießen oder Turnen über.

Den ersten Nachmittag war jetzt keine Rede mehr; es hieß, was darüber verloren wurde, wurde auf der Ratte todtgeschlagen.

Von Mannheim aus kamen wir auf ein paar Tage ins Nassau, dann wieder zurück und jetzt in einer Tour durch die Pfalz über Neustadt ins Badische. Trotz dem Feuereifer der Franzosen waren wir doch schon lange nicht mehr so.

Auch auf unserem ganzen Marsche durch die Pfalz trafen wir mit keinem Tropfen feindlich gesinnten. –

In Rastatt verweilten wir drei Tage; am vierten Tage Mittags mußte unsere Compagnie ausrücken; im Gefecht mit den Franzosen hatte schon vorgestern begonnen; wir kamen aber gerade noch zur Eroberung der Canone und schossen keinen Schuß. – Am Tage darauf marschirten wir unter dem Commando eines gewissen Grenadiere Anderson (: wenn ich mich irre, um Verzeihung :) und einem Major Lamarck aus Carlsruhe durch in die Schweiz, wo wir, ehe selbst zu reden wir, ankamen.

Dort trennten sich die beiden genannten Offiziere uns.

Ich und meine Cameraden marschirten nun von

Potter Schwartzauf

= Clement

acht Tagen zur freiwilligen Hinterhut; unsere Braeder Pfälzer haben uns die Tage. Gundermann trug unserer Verordnung abgenommen.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Kaspar Schwartzauf Potter

= Clement

Geschehen q. d. und wurd Lissabon ist an entlassen.

Potter

Verhör.

Heute, den fünften September achtzehnhundert neun und vierzig, im Arrestshaus zu Zweibrücken, haben wir **Emil Cotta,** Rath am kgl. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 21. Juli 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Gerichtsschreibers Johann Clemens, den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Ich heiße Johann Lintz, 20 Jahre alt, Bauernsohn, Sohn von Joseph Lintz, wohnhaft in Oberingelheim, zum Kreis Kaiserslautern gehörig.

ad specialia.

(1. Frage.) Auf bezüglichen Vorhalt:

Ich bin zur Bauernfrau abgeschickt von Johann Nikolaus Kramer als Knecht, als Anfangs Mai es hieß, es, nicht da Alles fort, und es wurde einem Herrn nur die Wahl gelassen, selbst mitzugehen oder mich zu schicken.

Auf mein Ersuchen mich Verlassen, mir meinen Lohn festzubezahlen, auf meinen Herrn Abrede zu geben, kam ich statt seiner hin.

Die sämmtlichen jungen Leute wurden in der Gegend von Kaiserslautern zusammengezogen, und ich kam zu einem Hauptmann, namens Eberhardt aus Kaiserslautern, als ich die Wahl äußerte, hinzugehen, erwiderte er: „Darauf stehe Todesstrafe." —

Lintz

Cotta

Clemens

Nach mehrtägigem Aufenthalt in Sachsen Gegend, ohne daß wir einen Feind zu sehen bekommen hatten, ging es durch die Pfalz nach Rastatt; hier erst bekam ich im Gefecht mit diesem zwei Schüsse durch den Arm, wurde aus dem Anfall der Ungarn ausgeraubt; wir bekamen aber Contrordre, und marschirten am nämlichen Tage noch in die Schweiz, ohne daß wir Germanen, als uns gerade zwei Regimenter, nämlich hauptsächlich Allmann, und der Major Lemmert aus Carlsruhe.

Nach mehrwöchentlichem Aufenthalt daselbst meldete ich mich mit meinen Cameraden zur Heimkehr in das Vaterland.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben:

Rothe

Lemmert

Geschehen q. s. mit einander Lossprechungen ausfertigen

Rothe

Verhör.

Heute, den fünften September achtzehnhundert einundneunzig, im Arrestshaus zu Zweibrücken, haben wir **Emil Cotta,** Rath am kgl. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 21. Juli 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Gerichtsschreibers Johann Clemens, den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Heinrich Schneebach, 22 Jahre alt, Ackersmann, Sohn von Franz Schneebach, auch Ackersmann, wohnhaft zu Niederingelheim bey Mainz.

ad specialia.

(1. Frage.) Auf bezüglichen Vorhalt:

Seine Eltern in Kronach Mainz kehrten bekannt ich auch im Mainzerischen Revier, dem Vorstand der Einschreibe Gebäude war. An diesen kam ganz spät nach einem Schreiben aus Lagnon (: von Metzer, und von wem ich mir unbekannt :) und auch wie zum Bezuge der Lagnoisse aufgefordert wurden, und es hieß jetzt, er muß Alles aufbrechen; die Waffen stellen die Gemeinde.

Ob singulier Befehl mitbekommen, weiß ich nicht.

Wir kamen in die Gegend von Kaiserslautern; unser Hauptmann hieß Stoll, und Zitz, der Schuh, war Ober-Commandant.

Am Rückhalt wurde mit Kartoffeln gekocht, und überall standen Wachen und Schildwachen.

Cotta Johann Kreuch Clemens

Hier blieben wir einige Tage stillschweigend, kamen auf einmal nach Hoffelden, bei Zweibrücken, und da so dicht, ohne daß ich den Weg näher bezeichnen könnte, quer durch die Pfalz ins Badische.

Mit Franzosen oder andern Truppen kamen wir Tiefstiche des Rheins nicht zusammen, und während des Rückzuges vom Rastadt aus stand ich als Posten an der Casernen.

Tags nach diesem Vorfallen marschirte unser Compagnie und noch eine andere der Pfalz zu, wohlest wir bis vor acht Tagen verweilten, und uns dann zum Rückhofe in unsere Heimath meldeten.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Cotta Johann Karl

Schlosser

Geschlossen q. s. und gemäß Beschluß entlassen

Cotta

Verhör.

Heute, den fünften September acht zehn-hundert neun und vierzig im Arresthaus zu Zweibrücken, haben wir **Emil Cotta,** Rath am kgl. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 21. Juli 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Gerichtsschreibers Johann Clemens, den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Ich heiße Jakob Schwarz, bin 20 Jahre alt, Schuhmacher, wohnhaft zu Gaulsheim, katholischer Religion, und gleichen Namens.

ad specialia.

(1. Frage.) Auf bezüglichen Vorhalt:

Ich war gesonnen, freiwillig unter unser Militär zu treten, und hatte auch deßhalb die hiesigen Schützen bei 1ten Infanterie-Regiment und zuletzt bei Zweigs-Münsterinnen gehen. Von letzterem hatte ich die schriftliche Weisung erhalten, abzuwarten bis das 3te Aufgebot beordert würde.

Militärzwang war unser ganzes Ort wahrlich zu. An allen Häusern waren Placate, daß unsere Leute – die kleineren nämlich – gewaltsamer Weise mitnehmen hätten, und man sah jetzt ganz heiteg zum Schutz gegen Oesterreich, Franken und Sachsen bereitstehen müßten. Es wurde gegen Gehorsam und Treue in einzelnen Schriften, daß selbst zu dem Ende sein

unser Gerichtsschreiber
Schwarz

Schwarz

Clemens

Militär gefangen, und daß wir einstweilen frei, ob wir unter das reguläre Militär oder unter die Freischaaren gehen.

Es wurde auch zu diesem Zweck ein Monat Urlaub ein Versammlung der Ausgewanderten in Liegen gestattet. Als der erste von da zurückkam, sagt er, wenn wir in Baden oder Liegen ausbrechen, müsse man Schwierigkeiten. Es waren wir junge Leute zu Fuß gezogen, und dem allgemeinen Aufbruch zuzuschreiben, und ich kann sagen, daß ich noch der Letzte war. — Hier wurden nach Mainz geschickt, von da nach Koblenz und von da nach Mannheim gemeinsam, so daß wir das bayerische Gebiet nur auf dem Wege von Koblenz nach Mannheim berührten.

In Mannheim bekamen wir einen Preußischen Müller, ein Franzose, und unter diesen marschirten wir allein nach Carlsruhe, und von da weiter unter Oberst Lommerat nach Rastatt.

Hier lagen wir einige Wochen, und zogen uns wegen Herannahen der Preußen in die Schweiz.

Wieder bei Koblenz, nach während ich in Mannheim war, fand ein Zusammenstoß mit preußischen Schiffen oder bayerischen Truppen statt.

Bei dem Ausfall von Rastatt aus erhielt unsere Compagnie, die jetzt unter Hauptmann Gerwig stand, unbrauchbare Cartouchen.

Von einer freiwilligen Rückkehr nach Hause

Potter Schwarz Lommerat

stammte, ehe wir in die Schweiz kamen, keine Rede mehr sein; es wurde gleich mit Entschieden verfahren.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Potter Schwarz Lommerat

Geschlossen q. d. und wurde Schuldigkeit entlassen.

Potter

Verhör.

Heute, den fünften September achtzehnhundert neun und vierzig, im Arresthaus zu Zweibrücken, haben wir **Emil Gotta,** Rath am kgl. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 21. Juli 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Gerichtsschreibers Johann Clemens, den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört wie folgt:

ad generalia.

Ich heiße Jakob Lindenberger, 26 Jahre alt, Schneider, Sohn von Johann Peter Lindenberger, Ackersmann, wohnhaft in Niederhochstadt, Canton Oberingelheim, im Kreise Mainz.

ad specialia.

(1. Frage.) Auf bezügliches Verhalten.

Bevor ich Sitz mit den Landwehrleuten [illegible] die Aufforderung, daß sämtliche ledige Mannschaft zusammengezogen werden sollte, und die Gemeinde gab den Landwehrleuten gegen Bescheinigung. Es sollte überdieß nur wenige Tage dauern.

Im Marsche, wo wir zunächst hinkamen, wurden wir den Sprengsamen Rotte unter den Sitz ihres Corps beigegeben, und von jetzt an sind wir, wo wir waren, geblieben.

Nach etwa vierzehntägigem Aufenthalte in der dortigen Gegend – hingerathen einen Abstecher ins Nahethal – marschirten wir direkt durch die Pfalz ins Badische.

Solange wir diesseits des Rheins waren, haben

Jakob Lindenberger 128

Clemens

wir zwar mit begreiflichem Neid mit gemischten Gefühlen zusammen.

Nach dem Abstieg aus unserer Lager wir bei einem Treffen mit den Franzosen bei der Cavanne als Entdeckung vorwärts. Das andere Lager marschierten wir unter Oberst Lamarck und Hauptmann Andreasen der Schweiz zu, welches wir, ohne ein Gefecht zu bestehen, erkamen, und wo wir bis daher verweilten.

Vor 8 Tagen machten wir uns zur freiwilligen Rückkehr in unsere Heimath, wofür wir unbedenklich zurückkehren können.

Vorgelesen, bestätigt, unterschrieben.

Lindenbauer Pitta

Lamarck

Geschehen q. s. und wurde Gesellschaft Jantley Dez.

Pitta

Verhör.

Heute, den fünften September achtzehnhundert neun und vierzig, im Arresthaus zu Zweibrücken, haben wir **Emil Cotta,** Rath am kgl. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 21. Juli 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Gerichtsschreibers Johann Clemens den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Ich heiße Anton Cohn, 21 Jahre alt, Schneider, Sohn des verstorbenen Anton Cohn, wohnhaft zu Niederauerbach, Landgericht Germersheim.

ad specialia.

(1. Frage.) Auf Vorhalt:

Ich war bei dem ersten Aufgebot meiner Gemeinde, und als dieses am 12 May l. J. den Befehl erhielt, nach Kaiserslautern aufzubrechen, wurde ich auch dazu beordert. Ich sträubte mich zwar; allein der Bürgermeister mit einem Dragoner, der blieb Ihnen Gläser, drohten mir Schlimmes ein, und als ich dieselben nach und nach gewann, ließ dieß mich, da mir überdieß Gläser beständig 1 fl. Reisegeld gab, mich zudem versicherte, die Gefahr dauere nur einige Tage, so ließ dieß mich bereden mitzugehen, und wurde von Gläser mit einer Flinte bewaffnet.

Einmal dabey konnte ich nicht mehr zurück; es waren überall Schaaren mit Gewehren ausgestellt,

Cotta Lucas

Clemens

und als ich es auf einem Lexikon einmal Blatt um Blatt
zerfetzte, nach Hause zu gehen, wurde ich angefasst
und zwei Tage eingesperrt.

Mein Hauptmann sagte Stahl, zum Ober-Gerichtsrath
und ein gewisser zum Sitz ihm Corps.

Hier lagen etwa 14 Tage in der Gegend von Kirch-
heimbolanden, sowie Kaiserslautern, gänzlich nach Geschlachten.
und endlich, ohne daß ich die Route angegeben
zurückmarsch, über die Gegend von Landau, nach Landsh.
Zu einem Treffen kam es, gelang ich in Vorgängen
Stand, nicht; namentlich haben wir uns nicht gegen die
Franzosen geschlagen.

Unsere letzte Bestimmung war nach Rastatt.
Von da aus wurde ich zu einem Anfall gegen die
Franzosen bei, wovon ich am 4ten Tage nach unserer
Ankunft in Rastatt unser Corps umzingelten
und umgingen gegen die Schweiz hinzog. —
Auch blieben wir hier ungefähr vier oder 8 Tagen,
wovon uns die Schweizer auf der Eisenbahn
von Basel bei Kraßburg fahren ließen.
Hier übernahm uns die Franz. Gendarmerie,
führte uns bis Schlettstadt, und stieß uns da über
die Französ. Grenze, wovon uns bei Vorgehen
die Gendarmen verließen.

Bei mir waren die erst mit uns eingebrochen.
Ich entwich nach keiner Strafe, da kam

Lesser

Lesser

mitgefangen nach Speyer.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Anton Lesser

Lesser

Geschehen q. s. und wurde der Gerichtsbarkeit
Landschaft.

Lesser

N° 43796 C. R. II.

Landau, den 2. September 1849

Ihr Hochwohlgeboren

dem Herrn

General-Staats-Procurator

am Königlich bayerischen Appellations-Gerichte der Pfalz,

Ritter des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael

Betreff: Wildfrevel gegen die Wilderer und Theilnehmer an der Fasanenjagd, ferner Wildfrevel in der Pfalz.

Ew. Hochwohlgeboren werden daher die Akten gegen den vorgeschriebenen fixirten Beispielsfall

Adam Bauer und Lautscheidtiger Schreiner

gehorsamst vorgelegt.

Ich habe ihn der K. Generalcasse zur Abnahme nach Zweibrücken übergeben, weil der Beweis dafür vorgewaltet, daß er gewilderte Theil genommen habe, nicht erbracht ist.

Mit ausgezeichneter Hochachtung.

Ew. Hochwohlgeboren

gehorsamster Staatsprokurator.

Bentaro

Akten am 4 Sept. noch nicht zurückerhalten.

Vom 2. Sept. an

Verhaftet

133

26,928 3/9.49

Auszug.

Heute den ersten Oktober 1849 wurden die aufgeführten durch k. b. Urtheil bei Bergzabern verhafteten Bestätigten vorgeführt, etc.

N. 198. d. gest. Adam Bauer, 20. J. alt, lediger Tagner von Lambsheim. –

Ich arbeitete zu Hochheim im großen Zeughaus Baden bei Heidelberg seit Sonntag bei Schneider Brandt. –
Am Tage des Gefechtes bei Waghäusel ging ich aus Neugierde dahin, um die Sache zu sehen, und gerieth darüber die Sporbacher Bürgerwehr die mich zwang mitzugehen. – Ich wollte nun, ohne ins Gefecht zu kommen, obwohl ich mich einer Gefahr bewußt wurde, den Rückzug über Heidelberg, Bretten, Rastatt bis in die Schweiz mit nur wollte auch nun von da in die Heimath zurückkehren, wo ich vorgestern bei Bergzabern verhaftet wurde. Wiederholt auf Befragen liegen noch in Hochheim, Bergzabern, gemeinschaftlich unterschrieben.
mtz: Adam Bauer und Bernhard.

/ / /

Für den Auszug.
Der k. Staatsprokurator.

Bernhard

KÖNIGLICHES STAATS PROKURATORIAT LANDAU

1

POLICE FÉDÉRALE.

CONFÉDÉRATION SUISSE.

Sauf-Conduit.

SIGNALEMENT.

Agé de ans,
taille de pieds
pouces
lignes
cheveux
Signes Particuliers:

ITINÉRAIRE.

Strasbourg

Laissez passer librement de Bâle

à Strasbourg *le nommé*

Adam Bauer, de Lambsheim

(Bavière)

Bâle, le 23 Août 1849.

Pour le Commissaire de la Confédération:
Le Chef de la Police fédérale.

G. Bischoff

POLIZEI-DIREKTION BASEL

135

Empfangen allergnädigst Genehmigung
in Allerunterthänigkeit
Speyer d. 29 August 1849
Le Maire
Wittich

Landau den 31 August
1849

An
das
Königsmacher Amt in
Lambsheim

wird hiermit ersucht auf Pflicht und
Gewissen durch die nächstbenachbarten Polizei
zu erforschen ob gegen den – dahier verhafteten –
Adam Bauer von Lambsheim 20 J. alt
freiwillig oder gezwungen sich den Kriegsmannschaften
zugesellt hat, oder besonders Anzeigen
Verdachtsgründe gegen ihn vorliegen oder
nicht. Mit vollkommener Hochachtung
Der Sehr Brandfordnaber
Bernhard

No 198 des Gef. A.

Gegenwärtiges Schreiben ist
wieder zurückgesendet

Lambsheim den 16 September 1849.

No. 60.

An
Wohlgeboren
den königlichen Herrn Staatsprocurator
zu
Landau.

Betreffend den zu Landau inhaftirten Adam Bauer aus Lambsheim betreffend.

Unter Rücksichtnahme obiger Mittheilung in Vidimirungssache beehrt man sich zu benachrichtigen, daß der zu Landau in Haft sich befindende Adam Bauer aus Lambsheim, 20 Jahre alt, schon seit einigen Jahren als Vagabund, welche außer Landes schaft und ohne hier abwesend war.

Ob derselbe freiwillig oder gezwungen sich dem Freischarenzuge angeschlossen, ist hier unbekannt, doch glaubt man annehmen zu dürfen, daß er als aufgegriffener Handwerksbursche gezwungen worden sich den Freischaaren anzuschließen indem Bauer Christian heute hier seiner Wiederkunft erwartet und auch besondere schlechte Anzeigen gegen ihn hier nicht vorliegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Bürgermeister
v. Weisbecker

Transport-Befehl.

Die k. Gendarmerie wird hiemit ersucht, den am Steinhauerzuge betheiligt gewesenen

Nº 198 des Jos. W. Adam Bauer, 20 Jahre alt, ledige Schneider aus Landshein

aus dem hiesigen Arrestshause zu entlassen und von Station zu Station dem Herrn k. General-Staats-Prokurator in Zweibrücken vorzuführen, wobei sie sich genau nach dem Gesetze zu richten hat. –

Landau den 4ten September 1849.

Der k. Staatsprokurator.

Gombiar

Zweibrücken den 5ten Sept. Marquetty.

Wird dem k. Herrn Untersuchungs-Commissair mit dem Anbeimgeben mitgetheilt, nun mit dem Einsetzen des erneuten Vorladungs-Ausschreibens nach Allem hinlänglich gesorgt sein. Zweib. 6 Sept. 1849

Schwab

Lorrach, den 8. Sept. 49.

Freiburg den 6. September 1849

8 —

An

das Großherzoglich badische Bezirksamt

Schopfheim!

Großherzoglich badische Untersuchungssache in der Strafsache wegen Beschädigung beider Dreschscheunen betr.

Dasselbe erlaubt sich hiermit die Anzeigepflicht des Schmiedes Adam Brandt zu Hasenweiler wegen Verdachts zu erneuern.

Es ist Adam Baur aus Langenhaus nicht bei jenen im letzten Dreschfest gearbeitet, welches seine Aufführung, namentlich in politischer Beziehung gewesen, was dem Zeugen darüber bekannt, wann Baur am Tage des Geschehens die Abzugsröhrl unter die Dreschscheune gemacht, und ob wirklich Baur's Strohstreu und Fallreifen noch in Hasenweiler liege, und gerade erst beim Bürgermeister, letzteres bei Brandt.

Um Schleunige baldige Erledigung wird gebeten.

Großherzogl. Polizei

Vorst. Untersuchungs-Commission

Appellationsrath

139

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Hiesige vorbeugen zu lassen.
Hr. Reg: an Großh: Pfarramt

W.

8

expedirt am 8/9

D.

zur Empfangnahme
Schwarz
a. j.

Von der Bezirksamtl. Ausfertigung Colla.

an das Großherzogl. Bezirksamt.

Schwetzingen

W.

Vbr. 6. 7br. 49.

Das

Großherzoglich Badische Bezirksamt Schwetzingen

an

Das Großherzogl. Katholische Pfarramt in Sekenheim

In Sachen
des Herrn Landjägers Leopold Frey
~~[illegible]~~ Beschädigung Beschädigung am fünften Auffstande

Wollen dasselbe ersuchen wir, die unten bezeichneten Personen, welche den Tag 7 Uhr. Auf 8 Uhr als Zeugen endlich vorgenommen werden sollen, über die Wichtigkeit des Eids belehren, und dasselbe geschehen, denselben ein Zeugniß zustellen zu wollen.

Schwetzingen, den 8ten September 1849

Namen der Zeugen:

Adam Leimbel.

von Sekenheim.

Es wird bemerkt, daß die Wichtigkeit und Heiligkeit des Eids genau belehrt werden, [illegible] Leimbel [illegible] des Großherzogl. Pfarramts.

Sekenheim den 20ten Septbr 1849.

Großherzogl. Pfarramt.
Metzgerhoff.

v. d. Schwarz

141

Abr. 6. Abr. 49.

Großherzogl. Hofgerichtsamt Meßkirch

an

Großherzogl. Bezirksamt Pfullendorf.

Hiesiges Amt benachrichtigt es, daß heute über die Flüchtigkeit des Friedrich Belsofer und der Friedrich Hellmann, Meßkirch den 28 September 1849.

L. Wolf.

Ubr. 6. 7br. 49.

Geschehen Schwetzingen den 29. Septbr 1849
vor
Groß. Oberamtmann Meyer.

Erscheint heute der Geladene; derselbe übergibt das unterzeichnete Zeugniß über erfolgte Eidesablegung, und macht dasselbe noch mit den wahrheitlichen Folgen eines Meineides bekannt und mahnet ihn der Zeugen- und Ordnungspflicht ꝛc.

Demnach gibt derselbe zu vernehmen:

Zur Person:

Ich heiße Heinrich Schröder, bin von Wiesenberg gebürtig, 49. Jahre alt, lediger Schneidergesell, evangelisch, mit Euer in keinem Verhältniß.

Zur Sache:

Euer verleitete als Gesell neben mir, und als die Weyhäuser Patrouille ankam, so heißte er mir nochmal davon zu machen, daß er Schwegstatt

An
Großherzogl. Bezirksamt
Heidelberg
d. 13.
Gerichtsdiener
Geiger

der Feind kam, selbst morde in Lemand gestellt und zu Grund gerichtet; ich fürchte dich vorsätzlich, und war deshalb in Zeugen, obwohl aber meine Meister mich sah, so verlor sich mich das und ich blieben der Arbeit, während sich immer auf und davon machte. Wo er hin ging und warum er weg ging, das weiß ich nicht; das Wanderbuch und Fallisen desselben er mir nicht mitgegeben.

v. B. mpt.

vorgelesen mit 14 Tg.

Heinrich Schröder

22201. Passbuch

Wiederholter Auftrag an das Bürgermeisteramt Gadesheim, das Wanderbuch und Fallisen einzusenden. 2 Schreib: die 3. Tagen.

N. S.

Zur Erledigung Wenzig a. J.

Abr. 6. Febr. 49.

22731 Jos. 4. Oct. 49.

Schweinfurt den 3 Dec 1848 oder 1849

Gehorsamster Bericht des Bürgermeisteramts Gadesheim

J. N. P.

wegen Anhalt Bericht und Bürgerrechtsurkunde, wegen Entfernung des Handwerksburschen Fallisen und Wanderbuch. ad Conc. vom 29 Nov. a. Mts. No 22201.

Gm. 843 Wurden wir, in Erledigung obig. hochverehrlichen Auflage vorgeladen das Wanderbuch des Fabricanten, und durch den Polizeidiener das Fallisen desselben an Hand Gerichtsbeamt, gehorsamst eine

E. M.

Schreiben

Königl. Bayerische Untersuchungs Commission in Zweibrücken

Uebersendet das Notenbuch und Wanderbuch des Franzen und Wanderbuch in Erledigung vorstehender Zuschrift vom 6. v. M. No 6484.

Schmitzinger Dr. pr. Wes.

Groß. Bad. Bezirksamt

Zuschrift mit Beilagen

Spang

144

Ubr. 6. 7br. 49.

Großherzogl. badisches Bezirksamt
Schwetzingen

Hr. Erbstetter Amt
Landskrone
bei Grünsfeldt

Adam Baier

Adam Baier, Bauer

Großherzogl. badisches Bezirksamt
Schwetzingen

Adam Baier, Bauer zu Landskrone
bei Grünsfeldt

Verhör.

Heute, den sechsten September achtzehnhundert neun und vierzig, im Arresthaus zu Zweibrücken, haben wir **Emil Cotta,** Rath am kgl. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 21. Juli 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Gerichtsschreibers Johann Clemens den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Ich heiße Adam Lemer, bin 20 Jahre alt, Schmied, Sohn des verstorbenen Meisters gleichen Namens, wohnhaft zu Lauterecken

ad specialia.

(1. Frage.) Auf Vorhalt

wiederholte der bei dem k. Rathsgerichtsamte zu Lauter unterm 1ten d. gemachten Angaben mit folgender nach Vorlesung wörtlich bestätigt

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Lemer Cotta Clemens

Schließlich q. d. mit Verhaft gegen den Beschuldigten die Vorsprungbeschluß erlassen

Cotta

Vorab für Bungel zu Zweibrücken den 7. September 1849.
Abt. 14.40. [illegible]

Signification.

N: 442.

Im Jahre eintausend achthundert vier und vierzig den siebenten September,

Im Schwurgerichtssaal des rechtsrheinischen Pfalzes und zur Sitzung des hohen Herrn General-Staatsprocurators am Kgl. Appellationsgerichte der Pfalz in Zweibrücken.

Wurde ich unterschriebener Gerichtsvollzieher bei dem Bezirksgerichte in Zweibrücken wohnhaft und daselbst wohnhaftem Gerichtsbote

dem Adam Bauer, 20. Jahre alt, Sohn des verstorbenen Maurers Adam Bauer, zuletzt für Landstuhl, damals im Justizgefängniß in Zweibrücken verhaftet, daselbst wohnend mit ihm selbst

den unterzeichneten durch die der Untersuchungs-Commission erwähnten Kgl. Appellationsgerichts-Rathes Cotta in Zweibrücken am sechzehnten laufenden Monats gegen den Angeklagten ausgefertigten Verweisungsbeschluß significirt und abschriftlich zugestellt, damit Angeklagter die gesetzliche Erwartung davon verhalte.

Hierüber Akt, wovon ich dem Angeklagten mit Abschrift des vorerwähnten Verweisungsbeschlusses eine Abschrift zugestellt habe.

Kosten im Ganzen 35 Kreuzer.

Kosten.

Sigl.	14.
Cop.	14.
Sigl.	01.
Sigl.	28.
Sigl.	28.
	1.25.

No 7006. Registrirt gebührenfrei den 8 Sept. 1849. Gebühr 28 kr. [illegible]

Verwahrungs-Befehl.

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Wir Carl Volk, Rath am kgl. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß der vereinigten Kammern dieses Gerichts vom 21ten Juli 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorausgegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt;

Nach Anhörung des königl. General-Staatsprokurators in seinem Antrage; —

Verordnen und gebieten allen Gerichtsboten und Vollziehern obrigkeitlicher Befehle, in das Verwahrungshaus der Stadt Zweibrücken zu führen

Adam Lauer, 20 Jahre alt, Schreiner, Sohn des verstorbenen Mathias Adam Lauer, zuletzt zu Landstuhl.

beschuldigt eines hochverrätherischen Attentates zum Umsturze der k. bayerischen Staatsverfassung in der Pfalz in den Monaten Mai und Juni 1849, wegen der Hülsenheim Sache,

Verbrechen, welches vorgesehen und verpönt ist durch Art. 87, 88, 59. 60. des Strafgesetzbuchs;

Befehlen dem Verwalter des Verwahrungshauses den genannten Beschuldigten Adam Lauer

aufzunehmen und bis auf weitere Verfügung in Gewahrsam zu behalten; — Alles mit Beobachtung der gesetzlichen Förmlichkeiten.

Fordern alle Inhaber der öffentlichen Gewalt auf, nöthigenfalls hilfreiche Hand zur Vollziehung gegenwärtigen Befehles zu leisten.

Gegeben und besiegelt zu Zweibrücken am 6 September 1849.

N.° 107. Mit der ungesäumten Zustellung und Vollstreckung obigen ~~Verhaftes~~ Befehles wird Gerichtsbote Ladenberger beauftragt.

Zweibrücken, den 6 Sept. 1849

Der kgl. General-Staatsprokurator,

N. 22,868. pr. 5. Oct. 49.

Zurückkommen am 3ten Oktober 1849.

5

An
das Großherzoglich-Badische Bezirksamt
Schwetzingen

Betheiligung an den hochgräflichen Umtrieben in der Pfalz.

Bei dem Wahrscheinlichkeitsstand des Inculpaten [illegible] mein [illegible]

Ubr. 11 Uhr.

Betheiligung an den hochgräfl. Umtrieben in der Pfalz durch Verhandlungen etc. der Freischärler Brüder aus Rambach.

Großherz. Badisch. Bezirksamt Schwetzingen.

Durch mein ergebenstes Ministerium d. 30ten bei Gelegenheit der gefälligen Verordnung des Schweizer Bundesrathes, Flüchtlinge betreffend, wie d. 4ten Oct. erwähnt, daß Sie (4ten) das erhaltene Zeugniß Ihrer unbescholtenen Jugend, Ehre und Unbescholtenheit, daß Sie bis jetzt noch nicht, daß Sie heute unter der Rebellischen d. 5ten einfalle hier angekommen, d. h. Sie die Stelle bei Ihrer Schwester der Hofschmiedin Brugel zu Gaildorf, daß Sie bald erfinden dürfen, es sei ein neues Verbrechen, Brugel zu Gaildorf, wie gefl. von mitgetheilt worden war, wie gefl. von mitgetheilt, zu [illegible], [illegible] die [illegible] Zeugnisse Brandes darüber von St. Peter, wegen Freiheit bei Verhaftung Ihrer Freiheit zugestellt,

150

Ich [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen

N. 22,868. pr. 5. Oct. 49.

Zweibrücken den 3ten Oktober 1849.

An
das Großherzoglich-Badische Bezirksamt
Schwetzingen

Betheiligung an den Jagdpachtausschreiben in der Pfalz.

Bei dem Nachgesuche des Jacob Bauer aus Leimbach bin ich so frei mein Rogatorium d.d. 6ten September wegen zweckdienlicher Anordnung des Schneiders Heinrich Brandt zu Sarbruchen hiermit in gefällige Erinnerung zu

N. Str.
Weil es eingelaufen, zum Akt nehmen

[illegible] vollkommenster Hochachtung
Untersuchungskommissär
Appellationsrath
Otto

[illegible] nehme zu fertigen die Verfügung
[illegible] worthin überhaupt [illegible]
Vorgang erledigt sein.
[illegible] Pfalz:
Bezirksamt.
[illegible]

3. Abr. Fig

Großherzogl. Badische Bezirks Amt Schwetzingen

bei dem Vorhaben zu Handschuhsheim Bauer und Landsheim die ich so hier mein Rogatorium d. d. 6ten September wegen herzogthümlicher Verrechnung des Schneiders Adrian Brandt zu Wiesenheim hiemit ergebenst in gefällige Erinnerung zu bringen.

Mit vollkommener Hochachtung
der k. Untersuchungskommission
Appellationsrath

Otto

Da wir bereits unterm 7ten September d. J. die Verhaftung des Jungen u. s. w. dortsei überschrieben haben so dürfte dieser Gegenstand erledigt sein.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.
Jüngling

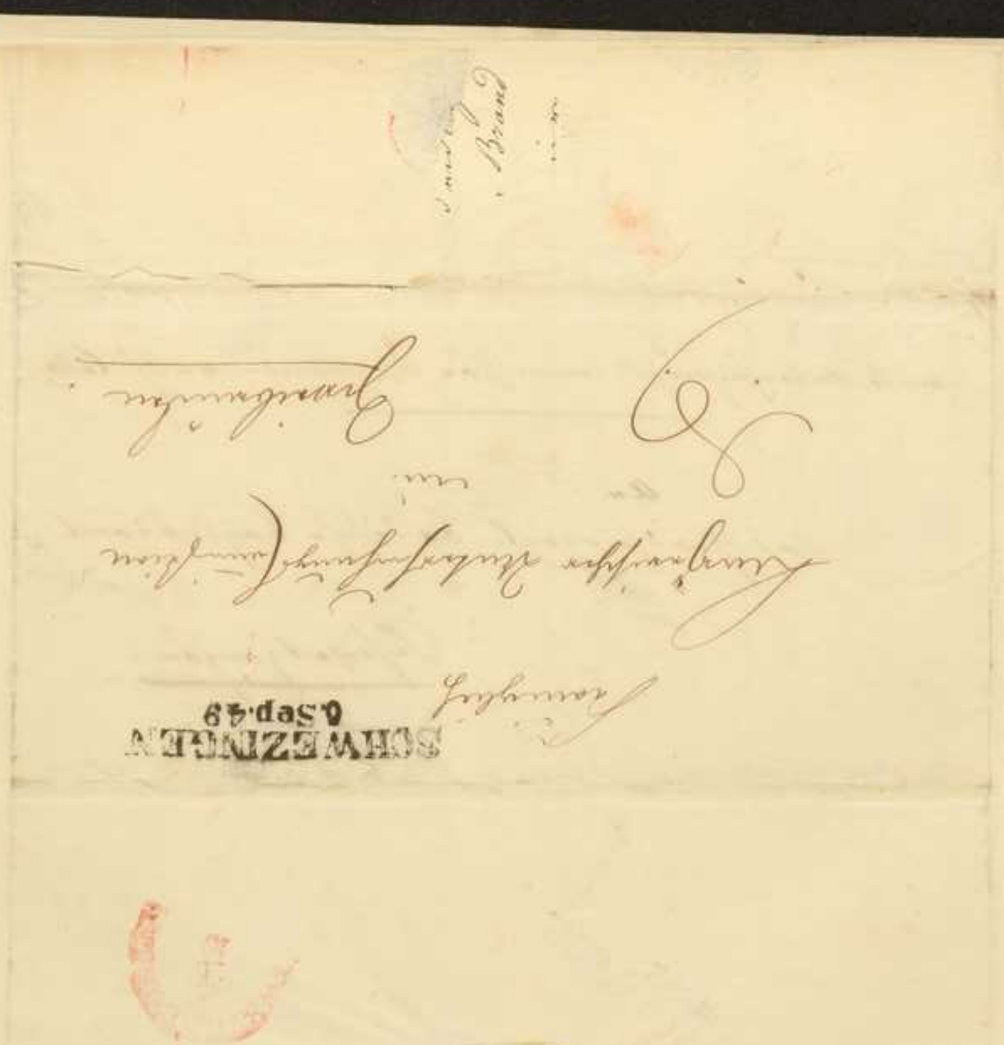
Wegen Entheiligung an den Hochgerichtlichen Untersuchungen in der Sache.

W. 22,848. gen. 5. Oct. 49.

Heidelberg den 3ten Oktober 1849.

An
das Großherzoglich Badische Bezirksamt
Schwetzingen

152


SCHWEZINGEN
6.Sep.49

Von d. Oberamtsrichter Conradi Cöln

An
das Großherzogl. Bezirksamt
Schwetzingen

SCHWETZINGEN
5 Sep.
1849

No 2378. pr: 13. Oct: 49.

Zweibrücken den 11. Oktober 1849.

An
Das Großherzoglich-badische Bezirksamt
in
Schwetzingen.

Bestätigung an den forstmeisterlichen Antrieben in der Pfalz durch Abstrombinen Sie in Specie den freipfälzer Bauer aus Laubenheim betr:

Auf mein angebrachtes Monitorium vom 3ten d. M., betreffend die gefällige endliche Vernehmung des Schneiders Adrian Brand von Hockenheim, hat beklagte Behörde mir am 5ten l. M. verbindet, daß Tags zuvor, (4ten) das erbetene Zeugnißverhör an mich abgegangen.

Ich bin in dem angenehmen Falle, Großherzoglichem Bezirksamt mittheilen zu können, daß bis heute außer der Notification d. d. 5ten nichts hinzugekommen, und füge ich die Bitte bei, zur Abkürzung der Haft des Beschuldigten, wenn das betreffende Paket sich nicht alsbald auffinden ließe, oder eine neue Vernehmung Brands zu Zeit erübrigt wäre, mir gefälligst mir in beiden mittheilen zu wollen, welches die wesentlichen Angaben Brands darüber

war, ob Baulk wohl freiwillig bei Mary-
häusel sich den Kreisschaaren zugesellte.

Hochachtungsvollst

Der k. Untersuchungscommissär
Appellationsrath:

Stolz

Hiermit verbinde wir Hochfreund-
schaftlichst: die Untersuchungs Commis-
sion erwarte, wie wir uns
nachrichtlich zumessen, allerdings
dafür, daß der Angeschuldigte das
Kreisschreiben freiwillig mitmachte,
da er entfernte sich mit Rücksicht
seiner Effectuirung Blumenlauf,
welche wir gleichfalls mit dem
Protocolle am 4. d. M. dortsie übersenden,
Woraus ersichtlich wird, daß Paquet
immerhin dortan ungelangt sein und
dadurch diese Sache ihre Erledigung
gefunden haben. Schwatzingen 13. October 1849.

Großherzoglich badisches Bezirksamt,
Hochachtungsvollst ꝛc.

Stolz

155

156

An

der Großherzoglich-
bezirksamt

in

Schwetzingen.

P.P.

E.B. 12 Okt. 49
Curs 1.

PFALZ

ZUG-EIN
12 OKT. 49

SCHWETZINGEN
16 OKT. 49

Verhör.

Heute, den siebenten September achtzehnhundert einundvierzig im Arrestshaus zu Zweibrücken, haben wir **Emil Cotta,** Rath am kgl. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 21. Juli 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Gerichtsschreibers Johann Clemens den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Johann Nikolaus Lissner, sind 22 Jahre alt, Mennonit, Sohn von Adam Lissner, auch Mennonit, geboren und wohnhaft zu Kaiserslautern, im Großherzogthum Hessen.

ad specialia.

(1. Frage.) Auf bezüglichen Vorhalt:

Es war heiß und ein Gewühl; es sind nämlich alle junge Mannschaft aufs Feld. Endlich zogen wir nach immer, bis endlich Preußische Offiziere – da eine feine Canne – kamen und sagten, wir sind eingeschlossen, wurden gefangen, und wurden dann gestellt. – Wir liefen wir uns nach Ludwigshafen schleppen; dort wollte ich, wie nach andern Kameraden, schießen, wurde aber auf der selben Brücke eingestellt und sehr lange lang in Lebensläufen gefänglich eingesetzt, und endlich vom Kriegsgericht entlassen, mit der Verwarnung, sich wieder vorkommen, würde mir eine Kugel vor den Kopf geschossen.

Meine Compagnie trug ich – unter Hauptmann Hollweck, wie ich glaube, – den Blankenschen Corps zugestellt, in

Johann Lissner 157 Clemens

in Leonberg.

Ich erhielt eine Uhr, mit der ich mich aber alsbald nach Stuttgart begab, sie dort nebst meiner Uhr verkaufte, und mich mit dem Daraus erzielten Reisegeld in die Schweiz machte, wie anliegender Schein beweist.

(: Fortbezieht sodann seinen am 11 März 1849 auf 1 Jahr ausgestellten Heimathschein, und hierauf befindet sich das Zeugniß des Gemeinderats Schultz zu Tallberg, nebst dem obrigkeitlichen Visa, als wonach Ersterer vom 13 Juny bis 28 August dort gewohnt und sich tadellos betragen :)

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Schiffer: Cotta

Clemens

Geschehen q. s. und sodann Entlassungen nach bestandenem Verhören in seine Heimath entlassen.

Cotta

Clemens

No 9344 c. d. a.

Landau, den 7. September 1849.

Sr. Hochwohlgeboren

dem Herrn

General-Staats-Procurator

am Königlich bayerischen Appellations-Gerichte

der Pfalz,

Betreff: Comthur des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael

Anzeigen gegen die
Gebrüder Philippson
wegen Verletzungen
in der Pfalz.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich zu der Ihnen bezeichneten Akten gehorsamst vorzulegen,

1, ein Protokoll des Gendarmerie-Rationskommandantens Zeisler in Edenkoben vom 5ten d. Mts. an S. Excellenz den dortigen Polizeikommissär und 10 pr. d. Mts. der Zivilkommissär Pfänder, Baumann doll und Adjunkt Mag in Edenkoben betreffend.

2, die Abschrift von einer an den Kgl. Friedensrichter Mayer nebst dem in Folge dieser Abschrift abgehaltenen Vernehmungs-Protokoll vom 7. d. Mts. die Verhaftung des Handelsmannes Karlsbach daheim durch Gemeinderath von Albersheim, Georg Helmann und Friedrich Born betreffend, über welche Thatsache Ew. Hochwohlgeboren bereits ein Protokoll des hiesigen Gendarmerie-Beigeordneten mit Bericht vom 14. Juli l. Js. vorgelegt ist in welchem aber die damals noch nicht bekannten Namen der Thäter auch nicht genannt sind.

N. 192. 13/5. 49.

Es ist ein Protokoll des Brigadier des 8ten Jäger vom 6ten September l. Js. über dessen Verhaftung in Herzogenbusch und andere Personen von Herzogenbusch.

Es ist von mir aufgenommenes Protokoll vom ersten d. Mts über Wahrnehmungen ebenso dafür eingeliefertes zum Theil an Frau [illegible] Theil an die Militärbehörde [illegible] eingeliefertes zum Theil in Freiheit gesetzte Freischärler und die auf die Letzteren bezüglichen Papiere.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ew. Hochwohlgeboren

gehorsamster Staatsprokurator

Bonthar

Niederhausbach den 31ten August 1849

An

10te Bataillon Compagnie

Ulm

das königliche Regiments Commando

Anordnung meiner Polizeiverhaftung betreffend.

Es kommen am 31ten August 1849 Nachm. 4 Uhr

der

königliche 6ten Infanterie Regiment vacant Herzog Wilhelm

An

das königliche Festungs Commando

Der unterzeichnete Entwaffnete königlichen Festungs Commando

nebenstehende Meldung der Polizeiverhaftung weiteren Verfügung

Ingenheim den 31 August 1849

B. Schumann

Lieutenant

An

den

Herrn Staats Prokurator

am Landgericht Zweibrücken

Wegen Diebstahl, 20 Jahre alt von Dunkheim

Friedr. Reinhardt, 18 Jahre alt

Wegen Diebstahl

Von Unterzeichnetem wurde Bataillon

Commando Regiment

Compagnie

Bataillon

Ulm und Polizeiverhaftung, die Nachts in Niederhausbach Hafteten, die selben wurden von den Bewohnern angehalten, und dem Posten übergeben.

Das Durchsuchen der Papiere nach beiliegenden Papieren, stellte sich heraus, daß:

1tens Wilhelm März von Bobenheim

2tens Heinrich Frankenthal

sich eines falschen Passes bedienen, weshalb für Wilhelm März von Wiesbaden bekannt, welchen ich ebenfalls auf Arrest mit den, als

3ten Adam Bauer, 20 Jahre alt von Dunkheim

4ten Friedr. Reinhardt, 18 Jahre alt

Wegen Diebstahl

Die Letzteren sind laut eigener Aussage seit dem 18 May d. Js., wo

N. 1447 a 6/2
v. 31 Aug. 1849.

3, Georg Müller 26 J. alt von Mispbach

4, Philipp Wilhelmi 20 J. alt, von Edenkoben

5, Ph. Knoll 20 J. alt, von Lambsheim

6, Ad. Wallheimer 38 J. alt, Müller von Speyer

7, Ph. Braun, 21 J. alt, von Speyer

8, Adam Mürz, 19 J. alt, von Lobenfeld

sämmt den darauf bezüglichen Papieren überweisen

Landau, den 31 Aug. 1849

K. Festungskommando

Der Stammen Gendarm

Fr. Eidem

ad 1, 6, 7. mach. bekannt. 192-193-194. C. R. № 13735.

ad 1 mach. bekannt. geben. II. 13746.

ad 3, 4, 5, 8 Fahndung mit

selbst aus Landau entwichen wurde, daselbst bei Bellheim unter dem Commando von Willich aufgehalten, um Heidelberg zu dem Zweck zu gehen, daselbst das Bundesheer zu verlassen und Landau am 13ten August, die Festung, welche Bundesheer wurde, sonach schon seit 3 Monaten aufhielt, bei Bellheim herumgetrieben hatte, sogar in das Ausland entfernte.

Der gefertigte Untergebene kann solche als eine gesetzwidrige Handlung erkennt, das ~~[illegible]~~ Entfernen neuerdings bestraft, wie sich manbaumst ist diesen Landesverschreiben, glaubt sich verpflichtet solche hiermit königlichen Regierung unterthänigst zu erstatten und Anzeige zu machen. Schließlich muß man auf beiliegend Brief, aufmerksam, wovon die eine von den

Hiesigen Corporal Denis der 10. Compagnie ist, ebenso das Rekrutenbuch des Ph. Knoll, worin derselbe als Freiheitsbaumgeschenk wird

Fr. v. Fritsch
Hauptmann

Königl. Bayr: Pfalz.

Bezirks Frankenthal — Gemeinde Lambsheim.

Heimathschein.

Philipp Knoll, Maurer, 20 Jahre alt, geboren und wohnhaft zu Lambsheim, dermalen angeblich als Gesellen zu Morges in der Schweitz sich aufhaltend, besitzt hiesige Gemeinde das Heimathsrecht, und es ist seiner Heimkehr, die besonders von seiner Familie gewünscht wird, hier nichts entgegen.

Das Betragen dieses jungen Menschen war stets ein sehr gutes, und es kam derselbe nie als Mitglied des noch bestehenden Aufgebots in die Reihen der Freischaaren.

Knolls Personalbeschreibung nemlich man uns in folgender Form anzugeben: er ist von schlankem schwächlichem Körperbau, nun vollen Wuchs, hat blonde Haare, blonde Augen, lange Nase und gesunde Farbe.

Lambsheim den 15. August 1849

Das Bürgermeisteramt

Stendel

162

VERWALTUNG DER LANDGEMEINDE LAMBSHEIM

Vorstehende Unterschrift des Landjägermeisteramts wird hiermit als ächt beglaubigt.

Frauenthal, den 16. August 1869.

Kgl. Bayr. Landkommissariat.

J. V.

Hmang

Datum pour Bâle. —

Morges le 22 Aout 1869

Le Préfet

H. Reymond

Pas Neuveville

a Genève 24 Août 1869

Erhalten für 5 Batzen Rückgebühr

Belehrung d. 25 August 1869

Pol. Direktion

Reichard Angr.

POLIZEI-DIREKTION SOLOTHURN

CANTON SOLOTHURN

POLICE FÉDÉRALE.

CONFÉDÉRATION SUISSE.

4/

3/ Landjägermeisteramt Edenkoben.

Den 16ten August 1869

Um Gottes Willen!

Liebes Kindes!

Deinen Brief vom 8ten dieses Monats haben wir am 14ten richtig erhalten und daraus ersehen, daß du noch gesund und wohl bist, welches uns herzlich freut. Geliebtes Kind wir haben unter einander noch einmal sowiel Geld zusammen geworfen, als wir unsere Umstände erlaubten nämlich fünf Gulden und wir glauben daß damit diesen Gulden nach Hause kommen kann, dasselbe wenn du nur für dich sorgst, welches wir auch hoffen. Geliebtes Kindes wenn nun daß du jetzt bald wieder zu uns kamst damit es mit unserem Kummer ein Ende nehme. Wir wollen dir auch schreiben daß dein bester Kamerad aus Kettenkiesheim bei uns war und uns deine ganze Lage erzählt hat.

In der Hoffnung es bald mit offenen Armen anzufangen zu können schließen wir unser Schreiben und verbleiben deine getreue Kinder und Schwester Karl, Heinrich, Johannes, Stephanie u. Elisabetha Knoll.

Es grüßen dich diejenigen herzlich welche du gegrüßt hast. Kettenkiesheim einen Gruß von deinen Schwägerin.

163

Vorstehende Unterschrift des Landjägermeisters wird hiermit als echt beglaubigt.

Frankenthal, den 16. August 1849.

Kgl. Rhein Landkommissariat

J. V.

Hummel

POLICE FEDÉRALE

CONFÉDÉRATION SUISSE.

Landjägermeisteramt Edenkoben.

Dem Philipp Welkelmann, ledigen Handelsmann von hier wird andurch bezeugt, daß derselbe in hiesiger Stadt heimathberechtigt ist und sich seit seiner gute betragen hat.

Frankenthal, den 16. August 1849.

Kgl. Landjägermeisteramt

Walzenbach

Vu le passeport
Morges 22 Aout 1849
pour le Préfet
et absence

Gesehen für 5 Tg. Reisegeld
Neuchâtel, den 25/8 49
Kgl. Rheinkreis
Reise

Vorstehende Unterschrift des Bürgermeisteramts wird hiermit als echt bestätigt.

Taxe payée

POLICE FÉDÉRALE.

CONFÉDÉRATION SUISSE.

Sauf-Conduit.

SIGNALEMENT.

Agé de ans,
taille de pieds
pouces
lignes
cheveux
Signes Particuliers:

ITINÉRAIRE.

Strasbourg

Laissez passer librement de Bâle

à Strasbourg *le nommé*

Philippe Knoll, de Lambsheim (Bavière)

Bâle, le 28 Août 1849.

Pour le Commissaire de la Confédération:
Le Chef de la Police fédérale,

Riemsoffder.

POLIZEI-DIREKTION BASEL

Vu pour aller par Strasbourg
en Allemagne
St Louis le 29 Août 1849
Le Maire
[illegible]

Passe

4

31 No. 121

5

POLICE FÉDÉRALE.

CONFÉDÉRATION SUISSE.

Sauf-Conduit.

SIGNALEMENT.

Agé de ans,
taille de pieds
pouces
lignes
cheveux
Signes Particuliers:

ITINÉRAIRE.

Strasbourg

Laissez passer librement de Bâle

à Strasbourg *le nommé*

Adam Mertz de Wiesbaden
(Nassau) fils feu Jean Rosenheim

Bâle, le 28 Août 1849.

Pour le Commissaire de la Confédération:
Le Chef de la Police fédérale,

POLIZEY-DIREKTION BASEL

J. Riemsoppder.

Vu pour aller par Strasbourg en Allemagne

Mulhouse le 29 Août 1849

Le Maire

POLICE FÉDÉRALE.

CONFÉDÉRATION SUISSE.

Sauf-Conduit.

SIGNALEMENT.

Agé de ans,
taille de pieds
pouces
lignes
cheveux
Signes Particuliers:

Laissez passer librement de Bâle

à Strasbourg le nommé

Philippe Wilhelmi de Edenkoben

(Bavière)

ITINÉRAIRE.

Strasburg

Bâle, le 28 Août 1849.

Pour le Commissaire de la Confédération:
Le Chef de la Police fédérale,

L. Bischoff Jr.

81 No. 121

Vorgemerkt per Journal
a Allerungnad
St Louis le 29 Août 1849
L. Klein

Landau den 31 Aug 49

No 195 Ad 11.
No 2 Ad Fol 160

Königliches Land-Land Amt in
Neustadt

einen hinreichend ausführlichen und
genauen Bericht über den erwähnten Vorfall
zu erstatten ob

Georg Müller was das 26 J. alt
genügend sehr sorgfältig den Erscheinungen,
die sich angeschlossen hat, und ob gegen denselben
besondere Anzeigen eines Verbrechens stattfinden
machgen oder nicht.

Mit aller Achtung
Der K. Landrichter
Bontau

Gegenwärtiges Schreiben ist mir
der Zeitzeichnung.

Mustaf den 1ten September 1849

62 Spalte

Die Aufgebotssache des Herrn Leg. Gerichtsanwalts in London

Obiges Gesuch des unterzeichneten Advokaten wird gestattet, demselben zum Zweck der Eröffnung des Gerichts, daß Georg Müller, 26 Jahre alt, letzter Besitzer von Haus, gegenwärtig gewesen sei, seine Freiheitsansprüche aufzustellen, und daß er zu diesem Behufe keine besondere Anzeige wegen seines Aufenthalts anzulegen.

Mit Ablauf der Frist

Tag hinzugefügt

hinzugefügt

2

POLICE FÉDÉRALE.

CONFÉDÉRATION SUISSE.

Sauf-Conduit.

SIGNALEMENT.

Agé de ans,
taille de pieds
pouces
lignes
cheveux
Signes Particuliers:

Laissez passer librement de Bâle
à Strasbourg *le nommé*
Georges Müller, de Marbach
(Bavière)

ITINÉRAIRE.

Strasbourg

Bâle, le 28 Août 1849.

Pour le Commissaire de la Confédération:
Le Chef de la Police fédérale,
Bischoff

POLIZEI-DIREKTION BASEL

Urgentia per stratam
Allemagne
Paris le 29 Août 1849
Le Maire

Paris den 31 Aug. 1849
Bestellt pres. 1/31/8 49 Nbr.

No 697 Sch. Gef. A.
Nogd. Stadtrath

Ihrer Hoheit Fürstin Hohenzollern

Ihrer Hoheit der Prinzessin Luise

in

Ehrenbreitstein

ersuche ich mich durch den mitkommenden Brief an gefälligst zu bewirken ob der – seine verschollene Tochter Wilhelmine von dort unverzüglich zu benachrichtigen sei.

Sollte Wilhelmine von dort unverzüglich nach Frankfurt a/M. zurückgegangen sein, so wird ich ersuchen mir den Aufenthalt der Genannten gefälligst mitzutheilen oder nicht.

Mit vollkommener Hochachtung

Der Rathsprocurator

Bonhard

Gegenwärtiges Schreiben ist wieder zurückgesendet. –

Landau d. 31. August 1899.

Nº 19615 Jgd
W 4 ds Fdd

Das

Bürgermeisteramt zu

Landshut

wird hiemit ersucht auf Flucht aus Gewissen durch den nachkommenden Leiter zu beurtheilen, ob der dahin verhaftete

Philipp Knoll, 21. Jahre alt, Maurer von Landshut

freiwillig oder gezwungen sich dem Freischarenzuge angeschlossen hat, ob besondere Anzeigen strafbarer Handlungen gegen ihn vorliegen oder auch

Mit vollkommenster Hochachtung

Das k. Landgerichts

Bomhard

Gegenwärtiges Schreiben sich wieder zurückzusenden.

Die Polizeibehörde

zu Landshut

Polizeikommissär

Fischhaber

Pl 199 ad Gen.
Ad No 5 ad Protoc.

Darmstadt den 30 März 1849
Regiert

Leiningen'sches Amt

in

Bobenheim

wird hiermit ersucht mit Beschleunigung
Gewissen durch den nächstkommenden Boten zu
berichten ob der Behörde nachgeforscht

Adam Mäx 19 Jahre alt von
Bobenheim

sich freiwillig oder gezwungen dem Kriegsdienste
hinzugegeben hat und ob gegen denselben nachfolgende Anzeigen strafbarer Handlungen
vorliegen oder nicht.

Mit aller Hochachtung
Der Landrathsfactor

Bonthar

Gegenwärtiges Schreiben ist mit einer
Mitzeichnung zurückzusenden

Abschrift.

Betreffend den Schein des Bäckers Lorenz 1840

No 199 d. J. Pol.

No 5. d. Landes d. Pol.

Königliche Kreisregierung.

Wegen des Bäckers Lorenz Schelchle, seine Entscheidung um gefälligen Zuspruch betreffend.

Unterfertigtes Bezirksamt hat hiermit nach Pflicht und Schuldigkeit der Königlichen Kreisregierung Bericht zu erstatten:

Gegenwärtiger Bäcker Lorenz ist der Sohn eines Lorenz, Valentin Lorenz genannt, und es wird, wie alle Ihnen gegebenen Bürger, welche dieser nicht zurückgelegt hatten, und mehrere Behörden von der fragwürdigen zweifelhaften Angelegenheit, ob nicht Schelchle sich freiwillig um Zuspruch zu bewerben, so gefällig sein zu der zweckmäßigen Weise, daß Lorenz Lorenz genannt kann nur zu Bürgerlichen Ehren zu erhalten, derselbe verhindert

Pr.

Das Bezirksamt

Zu

Expedition.

Pr.

Gabelsberg,

am 8 Juni

Lambsheim den 1. September 1849.

No 60.
No 196 d. d. Gr. f. Ab.
No 4 d. d. Inv. d. d. M.

Dr. Philipp Baum
den Königlichen Herrn Staatsprokurator
zu
Landau

Den zu Landau in Haft sich befindenden Philipp Knoll von Lambsheim betreffend.

Frei 2/9 49

Philipp Knoll, 21 Jahre alt, Mauer, von Lambsheim, wurde vermöge seines Alters zum ersten Aufgebote der Mobilgarde zugetheilt, weigerte sich demselben dann aber so wie andern Mobilgardisten zu marschiren und endlich in die Reihen der Insurgenten.

Deßhalb Anzeigen liegen gegen denselben sowohl wegen Insubordination, Knoll hier immer braav gewesen ist, sonst nach demselben eine schonende Behandlung angemessen.

Das Commando folgt anbeizuwohnt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Bürgermeister-Verwalter
v. Weisbecker

A. No 651.

Edenkoben 8ten September 1849

Pr. 19ten Sept.
Mögl. Erledigt

Ex Officio

An

den Herrn Kgl. Rentgrenzcommissär

zu Landau.

Der junge Friedrich Philipp Wilhelmi bat:

Die Erledigung seiner Zuschrift vom 31sten August, praes. eod., wird angelangt benachrichtet.

Kriegsdienst

Der B. Bittsteller, Sohn, zu Edenkoben bei seinen noch lebenden, armen Eltern wohnhaft, nur den Zwanzigsten und Dreißigsten mus[n] nicht, als er mit den Freischülern sich auch dann jährlich ablaufen zwar die meisten jungen Leute sich dieser Bürgerpflichten zu entziehen pflegen, so unterstützen doch diese Angaben im vorliegenden Falle auch andere Gründe, leider äußerlich müßten die drei Söhne des alten braven städtischen Brunnenmeisters und Wanzenvertilgers Wilhelmi, welcher Reclamationen eingereicht, mit fort, zwei davon aber standen in Frankenthal schon Gelegenheit sich

Weber

wieder hinzugegraben, was dieser Schlingel vermuthet hat, weil er bei dem Umwenden eine, welche jedem Flüchtling mit Erfolg hätten dienen, denn auch weil er tückischer Natur ist, wieder gut sich auf gut hört, wissen nicht schlau genug war, sich durchzuhelfen.

Besondere Augenzeugen glaubwürdiger Zeugen bieten gegen denselben nicht vor; der Verdacht, daß er beim Betzen der Kreisstadt Neumarkt geholfen habe, hat sich nicht durch Zeugenaussagen bestätigt. Von den Ausbrüchen auf Neustadt, Amberg und Nürnberg, soll er eine Hundert Anderer, sich betheiligt haben, geständig war er übrigens, seine Aussage über die Verhafter und Aufbewahrung Aufschluß zu verschaffen. —

Mit vollkommener Hochachtung

der kgl. Polizeicommissär

Weber.

Ausdrücklich wird bemerkt, daß Schlingel Wilhelm von Ulm October 1848 wegen Aufstörung polizeilich bestraft worden.

Weber.

Gesetzt den neuen Inventarien einlaufende aufs Gründ- und Prüfung wurden die nachgenannten durch kgl. Landgericht Burgreden an Vorgaben nachfolgenden Verhältnisse erfasst wie folgt:

1

198 des Jahrb. Adam Bauer 20 J. alt lediger Schmied von Landshut.

Ich wohnte zu Gadernheim im Großherzogthum Baden bei Heidelberg seit Februar bei Schneider Brandt. Den Tag des Gefechts bei Rastatt ging ich und Antigius hin, um zu sehen, und gerieth in unter die Abtheilung Lützow, wo ich genau mitzogen bin.

Ich machte das, ohne in's Gefecht zu kommen, ob wohl ich mit einem Gewehr bewaffnet wurde, den Lützow über Heidelberg, Karlsruhe, Rastatt bis Gernsbach mit, und wollte mich nun wieder in's Heimath zurückbegeben, als ich mitgenommen bei Langenbrand wurde. Schwarzach und Fallersen waren auch in Gefangenschaft.

Mangelhafte Verhaftung und unbestimmter

Kern Lemer Bamberg

2

195 des Jahrb. Georg Müller 26 J. alt lediger Schlosser von Wörth bei Amberg Neustadt.

Ich gebrauchte zum Ausgehen und Wegbleiben falsche Wissen und, da ich marbe, nützlich. Ich kam zum Neustadter Gefecht unter Major Kerst, Husaren unter Oberst Blenker. Ich blieb den ganzen Tag und für den Schutz und in Gefahr mitgemacht, da, auffallend mit einem Gewehr, kam aber nie in's Gefecht. Bei Gernsbach war ich wohl dabei aber nicht im Gefecht.

Georg Müller Bamberg

Auf dem Heimweg und der Ehre wegen ich bei der Trauung verhindert. –

Vorgelesen genehmigt und unterschrieben.

Georg Müller Bamberger

3

197 der Hof N. Philipp Wilhelmi 20 J. alt lediger Knecht und Schreiner Sohn der ledigen Dienstmagd Wilhelmi.

Ich mußte mit dem vorlen Aufgebot hier und mitzu sein. Ich kam im Gewerbe – wollte aber auf nichts mehr fest, und wurde gegen den Schluß ungehalten. Es genügt gen sie nicht, ich kam zum Vorschein der Vater Strafe.

Es mußte ich die ganze Sache mit in der Pfalz und in andern Orten der Pfalz bei Gerresbach kommen ich in Ungewißheit wegen auf mein Gewerbe einfamen Mag. Abgesehen nicht sehr. Nach Darlehen kam es nicht.

Auf dem Heimweg und der Ehre wegen wurde ich um Verzeihung ersucht. –

Vorgelesen genehmigt und unterschrieben.

Philipp Wilhelmi Bamberger

4

196 der Hof N. Philipp Knoll 20 J. alt lediger Knecht von Landshut.

Ich gehorche zum vorlen Aufgebot und muß dem Gesetze mitteilen als ich meine zwei elterlichen Eltern hinzugefügt hatten. –

Ich kam zur Angelegenheit wegen Friedrich Berger, der mich bei der ganzen Sache mit dem geführt hat, in der Pfalz, und in Landau bei Familienvater und in der Ehre wegen, wo er jetzt noch ist. –

Ich hatte im Gewerbe von der Ehre und Landsleute bekommen, daß ich mich kam ganz Pfalz bestohlen.

Mit Gewißheit kam es nicht mehr. –

Auf der Lüge und der Ehre wegen wurde ich vorgeladen verhindert.

Vorgelesen genehmigt und unterschrieben.

Philipp Knoll Bamberger

5

199 der Hof N. Adam März 19 J. alt lediger von Lehenhausen am Main.

Ich war bei vorlen Aufgebot und zwei gegenwärtig mit andern dem Blenker Sohn bekannt. Es fehlt mir Gewerbe von unserem Zuzugsmann Müller, der auch dem Alt. bergerischen war, ich wurde nicht mehr, weiter.

Ich machte die Reise in der Pfalz und in Landau mit. Ich kam es mit keine Gewißheit bei Gerresbach. calar und bei der Angegeben.

Ich kam gar nie zum Schuß.

Auf dem Lüge und der Schwerz wurde ich nochgeschen verhindert. –

Bamberger

6

209 der Hof N. Stephan Bühler 20 J. alt lediger Schiffer und Seiler

Ich gehorche zum vorlen Aufgebot und kam zum Gewerbe Lehrling.

Mein Aufenthalt war Mayer Gewalt, da ich Darlehen verwandt war und in Freiburg an der München, stab.

Ich erhielt mit Gewerbe in Speyer, und nahm am ganzen Zug in der Pfalz und in Landau Teil.

Bei Darlehen kam es im Gewerbe schon vor einem Schützenhaus, weil ich ab Land fallen. –

Auf dem Lüge und der Schwerz wurde ich wegen der Zeugen Alamb bei Bergsdorf verhindert.

Wenn der Fall da ich bei mir hätte, haben mir meine Eltern unsere Sache.

Vorgelesen genehmigt und unterschrieben.

Johann Bühler Bamberger

Der Geschäftsmann der d. Zeit wegen umzum 8 J. Alle nicht.

7

210 der Hof N. Leo Leb Meyer 20 J. alt lediger Landwirtssohn und Bäckel Lumber Neukirchen Landwirtssohn Meyer

Bamberger

Ich habe keinen Anteil an dem Kriegszuge gegen Frankreich.

Ich war in der Militairzeit – Altersklasse 1826 – jahrelang als meiner Militairpflicht entsagen zum Landwehrdienst herangezogen und hatte ich auch nur Gewehr und Säbel.

Ich bin Landwehrmann und ich gehörte einem Landwehrbataillon in der Altstadt.

In den letzten drei Jahren bin ich nur jeden Sonntag exerzieren in Stuttgart als Landwehrmann Gewehr im Arm, weiter Pfeffer in Alm.

Mit jenen Sachen bin ich auch der Dienst-Stuttgart in Musterung Stuttgart in Innerarbeit, nur Sachen exerzieren in Orte Bieren Landwehr Wacht bei Leuchter Rang.

Ich sollte nun in meinem Heimatort gehen, und bei einer Musterung nach Tübingen gehen, – bin aber auch nicht in meinem Orte in der Lehrzeit, daher Unterschrift unter einer gestellen, so muss ich für mich Landwehrmann gehalten und gehen Abend Exerzieren, stellen mich nicht wählig im Schweigen fest.

Wegzehren genehmigt und unterschrieben

Bernhard

Leier

Geschehen wie oben.
Der Ortsvorsteher Bernhard

Bernhard

Ein Stück Kl. 2 Wegzehrung
Tübingen in Stuttgart abgeliefert
9 September 49

Nördlingen den 10 September 1849

Die
10te Fußbataillon Compagnie
des
Königlichen Regiments Commando

Verzeichniß der Effekten
Effekten

pr. Transport 1 Sept. 1849 Nr 4154
Das
6te Infanterie-Regiment
vacant Herzog Wilhelm
Das
Das Königliches Infanterie Regiment Commando

Der Unterzeichnete unterfällt nebenstehende Mitnahme, sowie die zwei mitgeführten Kriegsfahnen einem Königlichen Infanterie Regiment Commando zur gefälligen Verfügung

Ingenheim am 1ten September 1849

B. v. Dettinger Hauptmann

Der
K. Garde Hauptmann

Königliches Infanterie Regiment Commando
Geschäftsführer
Hauptmann

179

N 4678

Protokollator vom Bezirksgericht.

Ersuchen

Werden ueberjr Arrestanten
anmit gefälligst

Lund. den 1 Septbr 1849

K. Festungs-Commando

L. v. Plumnecz Major

Abgegeben

Landau den 4. September 1849.

C. Nr. II 43744

Nro 6 Sub 6 Anat.
Nro 209 des Graf Marg.

Z. 1

An Adjutantur

Dem Herrn Polizeidirektor

in

Speyer

Anbei wird der in die Gemeinde gehörige Johann Bähler aus Schiffer mit Frau

Speyer

verhaftet und vorgeschickt.

Er giebt an geboren zu seyn und seit Anfang Juni d. J. daselbst zu leben und in der Unmöglichkeit gewesen zu seyn sich hinlänglich Brod zu verschaffen.

Ich ersuche Ihn mir mitzutheilen ob, und in wie weit Bählers Angaben richtig sind und ob gegen denselben Anzeigen vorliegen, welche Gemeinden und besonders Gemeindebürger aus dem Landkreise vorliegen.

Mit vollkommener Hochachtung

d. L. Bezirksamtmann

Bomhard

Bähler wird in Haft gesetzt und vom k. Landkom. Speyer wiederholt am 8 Aug. 1849 vom k. Landbezirksamt ersucht.

Br. m. Gemeinde mit den angebrachten

Bemerken:

Am 6ten August l. J. erschien vor mir der Jagar Thomas Völkle aus Jagar und bat mich, ihm zu helfen, daß sein Sohn, Johann Bühler 22 Jahre alt, Schiffer in Jagar aus der Schenke nach Hause zurückkehren könne. — Obwohl mir bekannt war, daß gegen den genannten Johann Bühler keine Anzeige einer rohen Ausführung vorlag, und derselbe selbst Wahrscheinlichkeit nach nur durch gänzlichen Zwang ins Badische zurückgebracht wurde, so bestellte ich doch, in Gemäßheit auf den Art. C. P. 155 zwei Zeugen vorbeschieden, nämlich:

Wolfgang Hellmuth, 42 Jahre alt, Maurer } in
Gottlieb Krafft, 50 Jahre alt, Gärtner } Jagar,

welche beide auf eingeschlossenes erklärten, daß Johann Bühler sich an Kirchweih freiwillig betrunken und im Begriffe gewesen, den Weg in das Badische mitgemacht habe, weshalb der Polizeidiener Braun auf vorgängige Anweisung des Polizeiamts Bühler aus der Schenke geholt und heimgeführt habe. — Auf den Grund dieser von mir erhobenen und durch die Zeugen eidlich bestätigten Aussage, stellte sodann das kgl. Landkommissariat den Pass aus. —

Die sofortige Verlassung des Bühler, der von seinem alten Vater auf's Dringlichste bemerkt wird, dürfte jedoch kaum sonderlich im Wege stehen. —

Jagar den 2. August 1857.

Abrecht k. Pol.

Mit aufgezeichneter Erklärung!

Der k. Polizeikommissär
Fr. Schäffer

23 Sept.

Bem. Den 8. Sept. folgen einige Worte in Sachen
Dr. Wolfgang Bühler
Sein Sohn Kgl. Pass erhalten
kam Jagar Kgl. Oberamtsgericht
Zu

Erledigt

181

Paß-Register
No. 160 V

Königreich Bayern.

Taxe:
Zwanzig vier Kreuzer.

Pfalz.

Reise-Pass in das Ausland.

Beschreibung
des
Reisenden.

Alter 23 Jahre
Größe 6' 2"

Haare blond
Stirne hoch
Augenbraunen blond
Augen blau
Nase mittel
Mund
Bart —
Kinn rund
Angesicht
Gesichtsfarbe gesund

Besondere Kennzeichen:
[illegible] Mal
[illegible] Kinn

Unterschrift des Reisenden:
Johann Lüßler

Anmerkung.

Der Inhaber ist gehalten, den Paß jeder Königl. Bayer. Gesandtschaft und jedem Königl. Consulate, deren Sitz er berührt, zur Visa vorzulegen.

Der Vorstand des K. Bayer. Landcommissariats
— Speyer —
ersucht hiermit unter dem Versprechen gleicher Gegendienste sämmtliche Behörden auswärtiger Staaten, Vorzeigender dieses Johann Lüßler, Schiffer, —

gebürtig von Speyer —
wohnhaft
welcher in Geschäften nach der Schweiz reist, —

ungehindert und sicher reisen zu lassen, auch demselben den etwa bedürftigen Schutz und Beistand zu gewähren.

Gegenwärtiger Paß ist gültig auf vier Wochen
Speyer den 8ten August 1849.

Der Vorstand des Königl. Landcommissariats.
P. A.
[illegible]

K. B. LANDCOMMISSARIAT SPEYER

182

C. A. B. 40744
Paß d. Landgerichts in Speyer
Vorzeigender d. Paß
Johann Lüßler
aus Speyer
P. A.
[illegible]

LANDGERICHT SPEYER

N. 954.
Erlassen von dem K. Bayr. Regierungs-Präsidenten der Pfalz zu Speyer am 8ten August 1849.

Abs: Pfalz:

PFALZ

Für à Montbrun le 25 Août 49
p.r le P.
J. Pate

Ad Nrm.

Speyer, den 6t September 1849

Das

Königlich Bayerische Landcommissariat

an

Die kgl. Stadtbehörde bei dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau.

Betreff.

Einen Gefangenen.

Philipp Jacob Reyn von Bochl aus der Altersclasse 1826 wurde durch die Ersatzbehörden Rheinbayerns beim 2t Jäger-Bataillon ein-gereiht, hat jedoch auf die desfallsige Aufforderung vom 3t April v. J. nicht Folge geleistet und wurde daher am 3t Dezember v. J. als widerspenstig verurtheilt.

Man stellt das ergebenste Ersuchen, zur Vermeidung von Weitläufigkeiten den-selben unmittelbar an das 4t Divisions-commando des kgl. 2 Jäger-Bataillons zu Speyer, sobald man diesen einen beurlaubten Soldaten im Bezirke gefunden hat, abliefern zu wollen.

Hochachtungsvollst.

Reiz

Rüglisch

K. A. N. 40789. 10/9

Mittheilung an das K. Bezirksamt Landau

Das K. Bezirksamt wird ersucht, den Gefangenen unmittelbar an das 4t Divisionscommando des kgl. 2 Jäger-Bataillons zu Speyer abliefern zu lassen.

Landau, den 12 September 1849

Aan zijn Landkommissariat Speijs

Ter

Zijn Staatsbetoor hier

Zo

Zu

Landau

SPEYER

Ad Nrm.

Speyer, den 6. Dezember 1849

Das

Königlich Bayerische Landcommissariat

an

Betreff.

Die Rückkehr der politischen Flüchtlinge aus der Schweiz.

Den K. Schwabachschen Magistrat

Einen K. Appellationsgericht

Zweibrücken.

Zu den Akten
18/12 49.
C. Alb.

Eure Hochwohlgeboren beehrt man sich durch der Rückseite dieses in Abschrift eine Zuschrift des K. Landcommissariats Landau vom 1. d. Mts. ergebenst mit dem Bemerken mitzutheilen, daß gemäß Ministerialerlaß für angelangt und sich zu den militärischen Verhandlungen seiner Akten. Alles fügt sich

mit vorzüglicher Hochachtung!

Leiß

Engelhardt

185

29.550. pr. 8/12 49.

Bergzabern, den 17ten September 1849

Der
Königl: Commissair
Im
Der Königl: General Staatsprokurator
Herrn Korbach
Hochwohlgeboren
Pr.
Zweybrücken

Die
Rückkehr der politischen Flüchtlinge aus der Schweiz
betr:

Anliegend beehrt man sich
ein Verzeichniß der seit der Skriftverhandlung vom 14ten vorigen Monats hier vorgeschobenen politischen Flüchtlinge, welche mit Passirschein versehen, unweit, ergebenst zu übermachen.

Mit vollkommener Hochachtung.

Müller

J. Mayer

Zu den Akten
Mf

29. 637. 15/12. 49

Dem Königl. Landkommissariate Bergzabern

Der Königl. Bezirks-Amtmann
Forstach

Forstgehilfen

Hochfürstlich

Verzeichniß

der Flüchtlinge welche bei Schweigen die Grenze überschritten und mit Vorweisen in ihre Heimath entlassen wurden.

Nro. lfd.	Tag der Verhaftung	Namen der Flüchtlinge	Daten		Bemerkungen
			Stand	Wohnort	
	1849.				
1.	19ten November	Wegner Konrad		Nürnberg	
2.		Blauth Jos. Theobald		Katzweiler	
3.		Heck Heinrich		Mundenheim	
4.		Kneis Ludwig	Einwohner	Mutterstadt	
5.	28 do.	Eich Johann		Lustenau	
6.	29 do.	Beckenmayer Friedrich		Langenkandel	
7	13 Dezember	Jäger Johann		Annweiler	
8		Stehr Philipp	Schlosser	Kaiserslautern	
9		Bauer Michael	Taglöhner	Lachenberg Landkreis Klingenberg Unterfranken	
10		Seiler Johann		Sandau	
11.		Metzger Wilhelm		Jöhnstein.	

Ausgestellt zu
Bergzabern, den 13ten Dezember 1849
Königl. Bezirks-Amtmann
[illegible]